



„Ich werde einen neuen Geist in euch legen“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm, folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Materialien suchen, die Ihr Studium frisch, gläubig und unterhaltsam gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibung der Podcast-Folge

Was wäre, wenn Gottes Thronsaal auf Rädern fahren könnte, mit Augen übersät wäre und mitten im Exil vor dir erscheinen würde? Dr. Matthew Grey ist zu Gast bei Hank und John, um die wilde Vision von Hesekiels Thronwagen, sein mit Mist gebackenes Brot und andere prophetische Anschauungsbeispiele zu erörtern – und zu erklären, warum der historische und tempelbezogene Kontext dieses bizarre Buch in eine Botschaft der Hoffnung verwandelt.

Zeitcodes:

- **00:01:19** Lerne Dr. Matt Grey kennen (und erfahre mehr über die Modelkarrieren von Hank und John)
- **00:03:26** Warum Hesekiel oft übersehen wird und wie man es im Kontext liest
- **00:08:02** Matts Hintergrund, „A Place Called Gethsemane“ und „Picturing Christ“
- **00:11:20** Ein gläubiger Heiliger der Letzten Tage in der Bibelwissenschaft
- **00:15:14** Hesekiels Hintergrund: geboren in einer Priesterfamilie, aus dem Geschlecht der Zadokiter
- **00:17:11** Hesekiels 30. Lebensjahr und die Fragen zum Exil, mit denen er ringt

- **00:20:39** Warum Hesekiel die Dinge aus einer priesterlichen Perspektive betrachtet
- **00:23:07** Wie das Buch Hesekiel aufgebaut ist
- **00:26:21** „Was bedeutete das für sie?“ Zuerst die Frage nach dem Kontext stellen
- **00:30:17** Hesekiel 1: Die Vision vom Thron auf dem wilden Streitwagen
- **00:35:33** Verbindungen zu Jesaja 6, zur Offenbarung und zu Lehis Vision
- **00:39:32** Das Allerheiligste auf Rädern: Auch Gott geht ins Exil
- **00:44:41** Anwendung: Wenn das Leben nicht so verläuft, wie man es geplant hat
- **00:47:56** Die Kuppel, das Firmament und ein maßstabsgetreues Modell des Universums
- **00:52:11** Hesekiel 2–3: Das Verschlingen der Schriftrolle
- **00:57:16** Gerichtsorakel und prophetische Anschauungslektionen
- **01:00:16** 390 Tage auf der Seite liegen und die Verhandlungen um das Mistbrot
- **01:05:14** Hesekiel 8–11: Die Vision vom entweihten Tempel
- **01:09:37** Die gezeichneten Stirnen und die Engel der Vernichtung
- **01:11:20** Die himmlische Harley: Gottes Herrlichkeit verlässt Jerusalem
- **01:14:02** Kapitel 33–39: Die Wende zur Hoffnung und Wiederherstellung
- **01:15:46** Das Tal der verdorrten Gebeine und die beiden Stäbe
- **01:18:08** Joe Spencer darüber, wie man das Holzstück von Juda und Josef interpretiert
- **01:22:10** Gog und Magog und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Buch Hesekiel
- **01:26:58** Hesekiel 40–48: Die Vision vom neuen Tempel
- **01:31:12** Ein Rundgang durch Hesekiels Tempel
- **01:40:33** Warum das Heiligtum leer ist und Gottes Herrlichkeit zurückkehrt
- **01:42:06** Der Fluss des Lebens, der das Tote Meer heilt
- **01:45:52** „Der Herr ist da“: Wie das Buch endet
- **01:47:34** Hesekiels Tempel im Vergleich zu Jesajas Haus des Gebets für alle Völker
- **01:49:24** Wie das Johannesevangelium sich auf Hesekiel stützt, um Jesus darzustellen
- **01:55:16** Zusammenfassung und Reflexionen
- **01:58:09** Schlusswort und Danksagungen

Quellen:

OT245B Dr. Matthew Grey: Hesekiel – Quellen

Mary Richards, „Von verschiedenen Bibelübersetzungen lernen“, *Church News*, 21. Dezember 2025, <https://www.thechurchnews.com/members/2025/12/21/learning-from-different-bible-translations-and-versions>.

Matthew J. Grey, „Wie sah das letzte Abendmahl wirklich aus?“, *Biblical Archaeology Review*, Frühjahr 2026, <https://library.biblicalarchaeology.org/article/what-did-the-last-supper-really-look-like/>.

Matthew J. Grey und Richard Neitzel Holzapfel, *Ein Ort namens Gethsemane: Die neutestamentliche Geschichte und Stätte im Kontext des ersten Jahrhunderts* (Salt Lake City: Deseret Book, 2025), <https://www.deseretbook.com/product/6074789.html>.

Daniel Becerra, Jennifer Champoux, Mark D. Ellison und Matthew J. Grey, *„Picturing Christ: Understanding Depictions of Jesus in History and Art“* (Salt Lake City: Deseret Book, 2026), <https://www.deseretbook.com/product/6087825.html>.

„Komm und folge mir nach – Für zu Hause und in der Kirche: Altes Testament 2026“ (Salt Lake City: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2026), „2.–8. November: ‚Ich werde einen neuen Geist in euch legen‘: Hesekiel 1–3; 33–34; 36–37; 47“, <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/45?lang=eng>. „Hesekiel war ein Prophet im Exil.“

Joseph M. Spencer, „Die Stäbe von Juda und Joseph: Überlegungen zur Verteidigung des Königreichs“, in: *They Shall Grow Together: The Bible in the Book of Mormon*, hrsg. von Charles Swift und Nicholas J. Frederick (Provo, UT: Religious Studies Center, Brigham Young University; Salt Lake City: Deseret Book, 2022), 303–326, <https://rsc.byu.edu/they-shall-grow-together/sticks-judah-joseph>.

Dallin H. Oaks, „Vorbereitung auf die Wiederkunft“, Ansprache bei der Generalkonferenz, April 2004, <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2004/04/preparation-for-the-second-coming>.

Hank Smith und John Bytheway, *„Jesus Christus im Alten Testament finden“* (followHIM), <https://followhim.co>.

David Rolph Seely, Jeffrey R. Chadwick und Matthew J. Grey (Hrsg.), *„Ascending the Mountain of the Lord: Temple, Praise, and Worship in the Old Testament“* (Provo, UT: Religious Studies Center, Brigham Young University; Salt Lake City: Deseret Book, 2013), <https://rsc.byu.edu/book/ascending-mountain-lord>.

Lincoln H. Blumell, Matthew J. Grey und Andrew H. Hedges (Hrsg.), *„Approaching Antiquity: Joseph Smith and the Ancient World“* (Provo, UT: Religious Studies Center,

Brigham Young University; Salt Lake City: Deseret Book, 2015),
<https://rsc.byu.edu/book/approaching-antiquity-joseph-smith-ancient-world>.

Biografische Angaben:



Dr. Matthew Grey ist Professor für antike Schriften und Koordinator des Studiengangs „Alter Naher Osten“ an der Brigham Young University. Er erwarb einen B.A. in Nahoststudien an der Brigham Young University (1999–2003), einen M.A. in Archäologie und Geschichte der Antike an der Andrews University (2003–2005), einen M.St. in Jüdischen Studien (mit Schwerpunkt auf dem Judentum in der griechisch-römischen Welt) an der University of Oxford (2005–2006) sowie einen Ph.D. in Religionen des antiken Mittelmeerraums (mit Hauptschwerpunkt auf Archäologie und Geschichte des frühen Judentums und Nebenschwerpunkt auf Neutestamentlichen Studien) an der University of North Carolina at Chapel Hill (2006–2011).

Bevor er am Institut für Antike Schrift der BYU angestellt wurde, unterrichtete Dr. Grey Kurse des Latter-day Saint Institute of Religion an der University of Notre Dame, der University of Oxford sowie an der UNC-Chapel Hill und der Duke University. Seit seiner Anstellung an der BYU hat er Kurse zu den Evangelien des Neuen Testaments, zur zweiten Hälfte des Neuen Testaments, zum Leben Jesu im jüdischen Kontext, zu Tempeln der biblischen Welt und zur Archäologie des palästinensischen Raums zur Zeit des Neuen Testaments gehalten. Im akademischen Jahr 2017–2018 unterrichtete er Kurse zur Geschichte und Archäologie des Nahen Ostens am BYU Jerusalem Center for Near Eastern Studies; im Jahr 2025 war er Mitleiter des Winter-Auslandsstudienprogramms am BYU London Centre; und derzeit ist er Alcuin-Stipendiat im Rahmen des BYU-Honors-Programms.

Seit über zwanzig Jahren ist Dr. Grey aktiv an archäologischen Forschungen zur Welt der Bibel in Israel, Jordanien und Italien beteiligt. Seit 2011 leitet Dr. Grey Ausgrabungen an dem Dorf und der Synagoge aus der Römerzeit in Huqoq (in der israelischen Region Galiläa); von 2017 bis 2018 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am William F. Albright Institute for Archaeological Research in Jerusalem tätig; und seit

2020 ist er Gründungs-Co-Vorsitzender der Programmgruppe „Archäologie des römischen Palästina“ der Society of Biblical Literature.

Dr. Greys Forschungsarbeiten zu verschiedenen biblischen, historischen und archäologischen Themen erscheinen in Bänden, die bei Oxford University Press, Brill, De Gruyter, Vandenhoeck & Ruprecht, der Israel Exploration Society und bei Fortress Press, sowie in Artikeln, die im „*Journal for the Study of Judaism*“, im „*Journal of the Jesus Movement in its Jewish Setting*“, im „*Bulletin of the American Schools of Oriental Research*“, im „*Journal of Roman Archaeology*“, in der „*Revue de Qumran*“, in der „*Review of Biblical Literature*“ und in der „*Biblical Archaeology Review*“ veröffentlicht wurden.

Forschungsinteressen: Jesus und sein jüdisches Umfeld; Archäologie und die materielle Kultur des römischen Palästina; Judäer und Anhänger Jesu in der römischen Welt; Heiliger Raum im antiken Judentum und im frühen Christentum; Jesus im Film; Erforschung des Heiligen Landes im 19. Jahrhundert; Hebräischstudien unter den frühen Heiligen der Letzten Tage

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen für urheberrechtlich geschütztes Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und für gemeinnützige Bildungs- und Informationszwecke bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Folgen geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



- Hank Smith: 00:00:00 Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
- Dr. Matthew Grey: 00:00:03 Diese beiden Stäbe kommen wieder zusammen. Wenn das geschieht, sieht man, wie es im Tal zu brodeln beginnt. Plötzlich erwachen all diese verdorrten Gebeine wieder zum Leben. Die Art und Weise, wie sie wieder zum Leben erwachen, wird wirklich interessant beschrieben. Es ist, als sähe er die Organe und Eingeweide, dann die Sehnen, und schließlich beginnt die Haut darüber zu flattern. Man sieht, wie diese Skelette buchstäblich wieder zum Leben erwachen. Und ehe man sich versieht, stehen sie da als eine riesige Menge wunderschöner Menschen. Das ist das auferstandene Israel.
- Hank Smith: 00:00:34 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator John Bytheway, der voller Weisheit und von vollendeter Schönheit ist. John, ich lese gerade Hesekeiel 28, und der Herr sagt zum König von Tyrus: „Oh, du warst einst so großartig.“ Das triffst du nicht zu, John. Dieser Teil gilt nicht für dich. Er sagte: „Du warst einst so großartig. Du warst das perfekte Vorbild. Du bist voller Weisheit und vollkommen in deiner Schönheit.“ Und ich dachte mir, wenn ich im Wörterbuch nach „voller Weisheit“ und „vollkommen in deiner Schönheit“ nachschlagen würde, wäre dort ein Bild von John Bytheway zu sehen.
- John Bytheway: 00:01:10 Hank, ich habe eine Augenärztin, die ich dir gerne vorstellen würde. Sie arbeitet bei Walmart. Sie könnte ihre Sache gut machen. Ich habe in meinem Leben schon so viele Modelverträge abgelehnt.
- Hank Smith: 00:01:19 John, wir haben heute das Privileg, jemanden bei uns zu haben, der ebenfalls voller Weisheit und von vollendeter Schönheit ist. Sein Name ist Dr. Matthew Grey. Ich nenne ihn einfach Matt, weil er ein enger Freund von mir ist. Matt, willkommen zurück bei „followHIM“.
- Dr. Matthew Grey: 00:01:31 Oh, danke, Hank. Es ist toll, mit euch beiden hier zu sein.

- Hank Smith: 00:01:33 Matt und ich sind schon seit vielen, vielen Jahren befreundet. Wir arbeiten gemeinsam auf dem Campus der BYU. Er ist ein wirklich großartiger Mensch. Ich freue mich sehr, dass du wieder da bist.
- Dr. Matthew Grey: 00:01:41 Ja, ich freue mich riesig, wieder dabei zu sein. Ich glaube, das ist jetzt das dritte Mal in den letzten Jahren, dass ich in der Sendung zu Gast bin. Ich freue mich immer, wenn ich den Anruf bekomme.
- Hank Smith: 00:01:48 Ja. Und John, wir laden Matt ein, wenn es um schwierige Bücher geht. Ich habe heute bei der Vorbereitung gerade darüber nachgedacht. Ich glaube, wir hatten ihn schon für [das Buch Levitikus](#) und für [den Hebräerbrief](#) zu Gast. Das sind schwierige Bücher. Ich weiß nicht, ob es im Neuen Testament zumindest ein Buch gibt, das noch schwerer zu verstehen ist als der Hebräerbrief. Und jetzt sind wir bei Hesekeel, was ich nicht gerade als einfach bezeichnen würde.
- Dr. Matthew Grey: 00:02:08 Ich bin gerade so ein Bibel-Nerd, dass dies tatsächlich einige meiner Lieblingsbücher der biblischen Texte sind. Ich freue mich wirklich sehr, hier zu sein und über diese Dinge zu sprechen.
- Hank Smith: 00:02:16 Genau das haben wir gebraucht. John, wenn du an Hesekeel denkst, was kommt dir da in den Sinn? Es wird – ich möchte das Wort „seltsam“ nicht verwenden, aber es wird auf jeden Fall ein wenig bildhaft.
- John Bytheway: 00:02:25 Vor vier Jahren habe ich gelernt – ich meine, es war hilfreich für mich zu wissen, dass Lehi, wir alle wissen ja, dass Lehi sagte, Jerusalem werde zerstört und er werde in die Gefangenschaft verschleppt werden. Das Faszinierende daran ist, dass Hesekeel einer von denen war, die in die Gefangenschaft verschleppt wurden. Er prophezeit von einem anderen Ort aus, was ich interessant finde, um allen zu helfen, den Handlungsstrang nachzuvollziehen. Von wo aus spricht Hesekeel? Und Gott kann Propheten in Babylon haben, wenn er will. Und die andere Sache, wie du gesagt hast, waren einige der Visionen, die er hat, wie das Rad und die verdorrten Gebeine, und da gibt es einige, Moment mal, was? Deshalb bin ich froh, dass wir einen Bibel-Nerd bei uns haben, der uns hilft, diese Dinge zu verstehen.
- Hank Smith: 00:03:04 Wir haben tatsächlich den perfekten Mann dafür. John, ich bin ganz deiner Meinung. In dem Bibelvideo in meinem Kopf stelle ich mir vor, wie Hesekeel über seine Schulter blickt und eine große Karawane von Menschen sieht, die sich entfernt, und er sagt: „Oh, da geht Lehi. Ich frage mich, wie sein Leben wohl aussehen wird. Ich stehe vor meiner eigenen Zukunft.“ Matt, was möchtest du heute tun, nachdem du dich auf diese Lektion vorbereitet hast? Wohin möchtest du gehen?
- Dr. Matthew Grey: 00:03:26 Nun, zunächst einmal muss ich sagen, dass ich mich wirklich darauf freue, das Buch Hesekeel durchzugehen. Das ist eines dieser Bücher, von denen ich

meiner Meinung nach einfach nicht genug Beachtung findet, zum Teil aus den Gründen, die ihr gerade beschrieben habt. Es gibt viele wirklich bizarre Bilder und eine ganz einzigartige Symbolik. Es dauert nicht lange, bis man als moderner Leser beim Lesen einfach abschweift und keine Ahnung mehr hat, wo man gerade ist. Und so gibt es wahrscheinlich einen Grund, warum wir es auf eine Woche im Sonntagsschulplan beschränken. Ich glaube, Jesaja bekommt, was, vielleicht einen ganzen Monat? Und es ist einer dieser Bereiche der Bibel, bei denen wir das Gefühl haben, dass es da einige interessante Dinge gibt. Hin und wieder höre ich jemanden sagen: „Na ja, dieses Kapitel 34 in Hesekiel, in dem es darum geht, dass der Herr der Hirte Israels ist – das ist wirklich cool.“ Oder manchmal suchen wir uns vielleicht ein paar Verse aus Hesekiel 37 heraus, in denen es um die beiden Stäbe geht, was irgendwie nach der Bibel und dem Buch Mormon klingt.

Dr. Matthew Grey:

00:04:13

Und vielleicht wenden sich die Endzeitbegeisterten unter uns, sobald es im Nahen Osten etwas angespannt wird, schnell Ezechiel 30 zu: „Oh, vielleicht ist das Gog und Magog?“ Aber eigentlich ist das nur hier und da ein wenig selektiv, und das ist meist unsere Erfahrung mit Ezechiel. Ich freue mich jedoch sehr darauf, dieses Buch gemeinsam durchzugehen, denn diese 48 Kapitel bergen einen enormen Reichtum. Diese Kapitel in ihrem historischen Kontext zu verstehen, macht einen riesigen Unterschied. Außerhalb des Kontexts wirken diese Bilder bizarr und so schwer nachvollziehbar, aber im Kontext der antiken östlichen Mittelmeerwelt, der antiken Welt des Nahen Ostens, sind diese Symbole wirklich sehr bedeutungsvoll, und die Botschaften, die Hesekiel vermittelt, sind in der Regel sehr, sehr tiefgründig. Ich denke, es ist wirklich unerlässlich, zunächst die Welt zu verstehen, in der Hesekiel wirkt – den Hintergrund –, und dann ist es ebenfalls unerlässlich, das gesamte Buch tatsächlich durchzulesen.

Dr. Matthew Grey:

00:05:05

Anstatt nur hier und da einen Vers herauszugreifen, sollte man Hesekiel im Kontext lesen und das Buch von Anfang bis Ende durcharbeiten – erst dann beginnt man, die Botschaft zu erkennen und die Gesamtvision zu verstehen, die Hesekiel vermittelt. Es ist eine wirklich großartige Möglichkeit, unsere gemeinsame Zeit damit zu verbringen, die Hauptabschnitte des Buches durchzugehen. Natürlich werden wir heute nicht jedes Kapitel behandeln können, aber zumindest der Versuch, den größeren Erzählbogen im Kontext zu erkennen, kann uns wirklich helfen, die tiefgründige Theologie zu würdigen, die sich im alten Israel entwickelt hat – Theologie und Gedanken über den Tempel, über das Wesen der Gegenwart Gottes, über das Wesen eines Volkes im Exil und darüber, warum uns das widerfahren ist. Ich meine, in diesem Text stecken alle möglichen Dinge. Abschließend möchte ich noch sagen: Nachdem wir das gesamte Buch soweit das möglich ist, beginnt man auch zu spüren, dass

- Hesekiel uns dieses reichhaltige Vokabular zur Verfügung gestellt hat, auf das sich spätere biblische Autoren in großem Umfang nutzen werden.
- Dr. Matthew Grey: 00:05:58 Eine ähnliche Herausforderung wird man zum Beispiel beim Buch der Offenbarung im Neuen Testament vorfinden. Ich kenne den genauen Prozentsatz nicht, aber ich würde sagen, dass ein ziemlich großer Teil des Buches der Offenbarung eine Überarbeitung von Hesekiel ist. Wenn man versteht, wie Hesekiel diese Bilder in seinem Kontext verwendet hat, dann erkennt man, wie spätere biblische Autoren immer wieder auf Hesekiels Visionen und seine Symbolik zurückgreifen, und das stellt meiner Meinung nach eine wirklich schöne Verbindung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament her. Ich freue mich einfach riesig darauf, so viel davon wie möglich in der uns zur Verfügung stehenden Zeit zu erkunden.
- Hank Smith: 00:06:27 Genau das wollte ich gerade sagen – das habe ich schon einmal gehört. Wenn man das Buch der Offenbarung verstehen will, sollte man sich besser mit dem Alten Testament auskennen, insbesondere mit Hesekiel. Diejenigen unter euch, die jetzt denken: „Moment mal, ich möchte das Buch der Offenbarung verstehen“ – der Schlüssel dazu liegt hier im Alten Testament, insbesondere in diesem Buch.
- Dr. Matthew Grey: 00:06:41 Ich halte es für sinnvoll, uns Zeit zu nehmen, das Tempo ein wenig zu drosseln und uns wirklich intensiv mit diesem außergewöhnlichen Text auseinanderzusetzen. Auch wenn wir in der Sonntagsschule nicht so viel Zeit haben, darüber zu sprechen, würde ich mir wünschen, dass wir zumindest bei unserem persönlichen Studium dem [jüngsten Rat](#) der Kirche folgen und eine gute moderne englische Übersetzung zu Rate ziehen. Das wird uns bei einigen der seltsamen Symbole helfen. Sie wirken noch seltsamer, wenn man sie im jakobinischen Englisch des 17. Jahrhunderts liest. Eine modernere englische Übersetzung zu lesen, kann wirklich hilfreich sein. Besorgt euch außerdem, wie die Kirche kürzlich empfohlen hat, eine gute Studienbibel. Eine gute Studienbibel bietet euch wirklich hilfreiche Einführungsmaterialien und hervorragende Fußnoten. Wenn es also etwas bizarr wird, lasst euch von den Gelehrten helfen, einige dieser Ideen und Aspekte zu verstehen. Wenn ihr euch wirklich die Zeit dafür nehmt, kann dieses Buch zu einem wirklich guten Freund von uns in der Bibel werden.
- Hank Smith: 00:07:24 Ich komme immer wieder auf diese Geschichte in der Apostelgeschichte zurück, John, in der der Mann das Buch Jesaja liest. Jemand fragt: „Verstehst du, was du da liest?“ Er antwortet: „Nein, ich brauche jemanden, der mich anleitet.“ Ich finde es toll, wenn mir Gelehrte zur Verfügung stehen, besonders meine Freunde wie Matt, zu dem ich sage: „Matt, komm mal her und erkläre mir das. Ich verstehe das nicht.“ Nun kenne ich Matt gut und schätze ihn sehr, John. Aber vielleicht gibt es da draußen jemanden, der sich fragt: „Moment mal, wer ist das?“ So etwas wie der Indiana Jones, könnte man sagen, der Bewegung der Heiligen der Letzten Tage.

- Tatsache glaube ich, dass er einen Hut hat, den er trägt, wenn er auf Ausgrabungen geht.
- Dr. Matthew Grey: 00:07:57 Ich habe ihn in meinem Büro liegen lassen, nachdem ich mich aus dem Fenster geschlichen hatte.
- Hank Smith: 00:08:01 John, erzähl uns etwas über Matt.
- John Bytheway: 00:08:02 Nun, Hank, wieder einmal hast du den richtigen Mann gefunden. Seine Begeisterung für Hesekiel ist bereits grenzenlos. Dr. Matthew Grey ist Professor für antike Schriften und Koordinator des Studienprogramms für den Alten Nahen Osten an der Brigham Young University. Er erwarb einen Bachelor-Abschluss in Nahoststudien an der BYU, einen Master-Abschluss in Archäologie und Geschichte der Antike an der Andrews University sowie einen Master-Abschluss in Jüdischen Studien mit Schwerpunkt auf dem Judentum in der griechisch-römischen Welt an der University of Oxford – das klingt cool – und promovierte in antiken Mittelmeerreligionen mit Hauptschwerpunkt auf Archäologie und der Geschichte des frühen Judentums sowie einem Nebenfach in Neutestamentlichen Studien an der University of North Carolina in Chapel Hill. Zuvor unterrichtete er Kurse am Institute of Religion an der University of Notre Dame, der University of Oxford sowie in Chapel Hill.
- John Bytheway: 00:08:55 Seit 20 Jahren ist Dr. Grey aktiv an archäologischen Forschungen zur Welt der Bibel in Israel, Jordanien und Italien beteiligt. Seit 2011 leitet Dr. Grey Ausgrabungen an dem Dorf und der Synagoge aus der Römerzeit in Hukok, und dort wird auch „Hukok Zero“ verkauft. In den Jahren 2017 und 2018 – Entschuldigung – war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am William F. Albright-Institut für Archäologische Forschung in Jerusalem. Ich wollte euch etwas Tolles über Matt erzählen. Ich habe die „Biblical Archeology Review“ abonniert. Auf dem Titelblatt hier steht, wie ihr sehen könnt: „Auf der Suche nach dem Letzten Abendmahl“. Und schau dir das an, Hank. Hier ist ein Artikel mit dem Titel „Wie sah das letzte Abendmahl wirklich aus?“ von – du hast es erraten – [Matthew J. Grey](#). Es hat mir so viel Spaß gemacht, das zu sehen, Matt. Ich dachte nur: Ja, weiter so, Matt. Das ist so cool. Ich glaube sogar, ich habe dir eine SMS geschickt und gesagt: „Gut gemacht!“
- Dr. Matthew Grey: 00:10:00 Das hast du. Das weiß ich wirklich zu schätzen. Vielen Dank für die sehr freundliche Einführung.
- Hank Smith: 00:10:04 Also, John, Matt hat in den letzten zwei Jahren an einigen Projekten gearbeitet. Um welche handelt es sich dabei?

- John Bytheway: 00:10:09 Ja, ein paar Bücher: „[A Place Called Gethsemane](#)“, das 2025 erschien, und ein weiteres Buch mit dem Titel „[Picturing Christ](#)“, das dieses Jahr herauskommt. Stimmt das? Möchtest du uns und unseren Zuhörern etwas darüber erzählen?
- Hank Smith: 00:10:20 Ja, ich würde gerne mehr darüber erfahren.
- Dr. Matthew Grey: 00:10:23 Klar. Ja, ganz kurz: Das erste Buch, „A Place Called Gethsemane“, habe ich gemeinsam mit unserem guten Freund und Kollegen Richard Neitzel Holzapfel verfasst. Es befasst sich mit der Geschichte, den biblischen Berichten und schließlich der Archäologie des Ortes Gethsemane. Ich finde, es ist eine wirklich spannende Auseinandersetzung mit der Geschichte von Gethsemane im Kontext des ersten Jahrhunderts. Und dann war das zweite Projekt ebenfalls ein gemeinsam verfasstes Buch mit dem Titel „Picturing Christ“, bei dem ich zusammen mit drei weiteren Kollegen – Daniel Becerra, Mark Ellison und Jenny Champoux – an einem Projekt gearbeitet habe, das sich mit verschiedenen Darstellungen von Jesus im Laufe der Jahrhunderte befasste, also mit künstlerischen Darstellungen und der Frage, wie wir daraus lernen und zu besser informierten Betrachtungen werden können, die sich intensiver mit dieser Art von Kunst auseinandersetzen. Mein bescheidener Beitrag zu diesem Projekt war das erste Kapitel, in dem es darum ging, wie wir uns den historischen Jesus vorstellen können – basierend auf historischen und archäologischen Quellen darüber, wie jüdische Männer im ersten Jahrhundert im östlichen Mittelmeerraum aussahen. Ich hoffe, dass diese Beiträge im kommenden Jahr, wenn wir uns mit dem Neuen Testament beschäftigen, weiterhin relevant, interessant und hilfreich sein werden.
- Hank Smith: 00:11:20 Matt, nur ganz kurz, bevor wir uns mit Hesekiel beschäftigen – ich möchte uns ungern aufhalten, aber ich möchte dich etwas fragen. Ich kenne dich schon sehr lange. Viele Menschen in der Kirche wissen meiner Meinung nach gar nicht, dass es da draußen eine Welt namens Bibelwissenschaft gibt. Es mag dich überraschen, dass es Protestanten, Katholiken und Atheisten gibt, die in der Bibelwissenschaft tätig sind, und Matt ist als gläubiger Heiliger der Letzten Tage Teil dieser Welt. Man könnte sagen, er gehört in dieser Welt zu den Besten seines Fachs. Wie ist das so, Matt, hier als gläubiger, aktiver Heiliger der Letzten Tage in dieser Welt zu sein? Wie gehst du damit um?
- Dr. Matthew Grey: 00:11:56 Das ist eine gute Frage. Danke, dass du sie stellst. Um ehrlich zu sein, habe ich das eigentlich nie als große Herausforderung empfunden. Es gibt schwierige Themen, die aufkommen, und Dinge, mit denen man sich auseinandersetzen und die man wirklich auf sich wirken lassen muss – Dinge, die einen herausfordern und vielleicht dazu beitragen, einige der eigenen Annahmen zu überdenken –, aber meine Kollegen waren immer außergewöhnlich. Ich habe mich in der

- akademischen Gemeinschaft willkommen gefühlt. Meine Betreuer während des gesamten und meine Kollegen bei archäologischen Ausgrabungen – sie alle wussten, dass ich ein Heiliger der Letzten Tage bin, und ich hatte nie das Gefühl, dass mich das in irgendeiner Weise ausgegrenzt hätte. Ich kann gar nicht genug Gutes über meine Kollegen sagen, die ... Ich glaube, wir sind alle so sehr dem gemeinsamen Ziel verpflichtet, die antike biblische Vergangenheit zu verstehen, dass es kein Problem ist, wenn wir unterschiedliche Glaubensperspektiven mitbringen. Ich denke aber, dass wir alle Teil dieses größeren Ganzen sind. Uns allen liegt die Bibel am Herzen.
- Dr. Matthew Grey: 00:12:41 Uns allen liegt die biblische Welt am Herzen. Ich will ganz ehrlich sein: Manchmal liegt die Herausforderung tatsächlich auf der anderen Seite. Wenn ich manchmal in einen kirchlichen Kontext zurückkehre, etwa in eine Sonntagsschule oder Ähnliches, sage ich: „Nun, so würden Bibelwissenschaftler dieses sehr interessante, komplexe Thema betrachten.“ Und dann bekommt man Gegenwind und hört: „Na ja, ich weiß nicht so recht – du und deine Wissenschaftler.“ Manchmal ist es sogar noch schwieriger, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in einen Kontext der Heiligen der Letzten Tage zu übertragen, um zu zeigen, dass dies keine Bedrohung darstellt. Als Heilige der Letzten Tage sollten wir begeistert sein. Wir sollten uns über jede neue Perspektive, jede neue Erkenntnis, jeden neuen Datenpunkt und jede Klarheit freuen, die wir über die biblische Welt gewinnen können. Genau das tun Bibelwissenschaftler. Deshalb liebe ich es tatsächlich, ein Bibelwissenschaftler zu sein, der gleichzeitig ein Heiliger der Letzten Tage ist.
- Hank Smith: 00:13:16 Ja, und du bist gut darin. John, ich hatte gerade heute ein Gespräch. Zwei meiner Studenten kamen danach auf mich zu. Sie hatten eine Frage zum Buch Mormon und zu Jesaja. Es ist eine interessante, schwierige, komplexe Frage. Beide studieren Altorientalistik. Ich sagte: „Ihr habt dort einige großartige Vorbilder dafür, wie man ein gelehrter Jünger ist.“ Ich sagte: „Zum Beispiel Dr. Matt Grey“ – und beide: „Oh, ein unglaublicher Typ. Fantastisch. Er hat mir so sehr geholfen, eine wahre Fülle an Wissen.“ Und das war erst heute Morgen. Matt, du leistest großartige, großartige Arbeit. Ich hoffe, ich kann ein Heiliger der Letzten Tage sein, der die Bibelwissenschaft schätzt, anstatt sich von ihr bedroht zu fühlen. Wenn ich mit dir gesprochen habe, hatte ich nie das Gefühl, meinen gesamten Glauben überdenken zu müssen. Nein, niemals. Es waren einfach nur „Wow“-Momente. Wow, wirklich? Wow. Spannende Sache.
- Dr. Matthew Grey: 00:14:04 Nun, danke euch allen. Es ist wirklich toll, an diesen Gesprächen mit euch teilzunehmen.
- Hank Smith: 00:14:06 Wir sind dankbar, dass du hier bist. Wir sind auch dankbar, dass du das tust, was du tust, und zwar genau dort, wo du es tust. Also gut, John, sollen wir uns mit dem [Handbuch „Komm und folge mir nach“](#) befassen? Die Lektion dieser Woche lautet: „Ich werde einen neuen Geist in euch legen.“ „Ezechiel war ein Prophet im Exil. Zusammen mit anderen Israeliten

war er gefangen genommen und nach Babylon verschleppt worden. In Jerusalem

wäre Hesekiel ein Priester gewesen, der im Tempel diente. In Babylon gehörte er zu den Gefangenen, und er saß dort, wo sie saßen – Hunderte von Meilen vom geliebten Haus Gottes entfernt und mit wenig Hoffnung auf eine Rückkehr. Dann, eines Tages, hatte Hesekiel eine Vision. Er sah die Herrlichkeit des Herrn – nicht im Tempel in Jerusalem, sondern dort in Babylon unter den Verbannten. Er erfuhr, dass die Schlechtigkeit in Jerusalem so groß geworden war, dass Gottes Gegenwart dort nicht mehr zu spüren war; und doch hat Hesekiels Botschaft etwas Hoffnungsvolles an sich.

- | | | |
|-------------------|----------|---|
| Hank Smith: | 00:14:49 | Ungeachtet dessen, wie tief das Bundesvolk gesunken war, hatte Gott es nicht gänzlich verlassen. Wenn sie auf das Wort des Herrn hören würden, könnte das, was einst tot war, wiederbelebt werden. Ihr steinernes Herz könnte durch ein neues Herz ersetzt werden. In Zukunft würde der Herr einen neuen Tempel und ein neues Jerusalem errichten, und der Name der Stadt soll von jenem Tag an lauten: „Der Herr ist dort.“ Wunderschön. Was für ein hoffnungsvoller Einstieg. Matt, wie möchtest du beginnen? |
| Dr. Matthew Grey: | 00:15:14 | Ja, ich finde, das ist eine perfekte Einleitung. Sie vermittelt wirklich gut den Hintergrund und gibt einen übergreifenden Überblick über das gesamte Buch. Vielleicht könnten wir uns ein paar Minuten Zeit nehmen, um das noch ein wenig zu vertiefen, denn ich habe das Gefühl: Je tiefer wir im Kontext eines biblischen Buches verwurzelt sind, desto lebendiger wird es, desto besser können wir eine Verbindung dazu herstellen und desto besser verstehen wir es. Einige der Höhepunkte aus dem Handbuch waren wirklich gut. Zum Beispiel die Vorstellung, wann Hesekiel geboren wurde: Wir gehen davon aus, dass das Datum wahrscheinlich um 623 v. Chr. lag, und er wurde in Jerusalem geboren, genau wie im Handbuch erwähnt – das hätte ihn zu einem Zeitgenossen Jeremias gemacht. Und gemäß der Erzählung im Buch Mormon zu Lehi und der Familie von Lehi und Sariah. Das ist der historische Stand der Dinge. Er scheint in Jerusalem geboren worden zu sein. Der Punkt, den ich hier für wirklich wichtig halte und der sich durch das gesamte Buch Hesekiel zieht, ist, dass er in eine Priesterfamilie hineingeboren wurde. |
| Dr. Matthew Grey: | 00:16:07 | Das wird wirklich sehr, sehr interessant, denn das Priesteramt in der hebräischen Bibel bzw. im alten Israel war natürlich erblich. Man wurde Priester, weil man in eine Priesterfamilie hineingeboren wurde. Ezechiel scheint in eine Priesterfamilie hineingeboren worden zu sein, möglicherweise sogar in eine Familie von Hohepriestern, die schließlich den Titel der Zadokiten erhielt – benannt nach dem Hohepriester Zadok zur Zeit Salomos –, was bedeutet, dass er Teil einer sehr angesehenen Priesterfamilie in Jerusalem war und als Jugendlicher, als junger Mann, in einem Jerusalem, das heftig umkämpft war – militärisch umkämpft |

von den Babyloniern auf der einen Seite und den Ägyptern auf der anderen Seite, und während Hesekiels Jugendzeit waren die Babylonier wohl zuerst nach Jerusalem gekommen, hatten 605 den König abgesetzt und einen neuen König, Jojakim, eingesetzt. Dann rebellierte Jojakim innerhalb kürzester Zeit, und um das Jahr 597 kamen die Babylonier und setzten Jojakim tatsächlich ab; sie verschleppten ihn und mehrere Mitglieder der herrschenden Familien in einer der frühesten Wellen der Gefangenschaft nach Babylon.

Dr. Matthew Grey: 00:17:11 Und der Stadt blieben zu diesem Zeitpunkt nur noch wenige Jahre, bevor die Babylonier kamen und sie sowie den Tempel in Jerusalem endgültig zerstörten. Hesekiel lebt also genau in dieser Zeit, in der so viel geschieht. Seine Welt ist sehr, sehr turbulent. Die Geschichte von Hesekiel, das Buch Hesekiel, beginnt also damit, dass Hesekiel sich in babylonischer Gefangenschaft befindet. Das Buch beginnt damit, dass Hesekiel an einem Bewässerungskanal in Mesopotamien, am Euphrat, sitzt. Es beginnt im 30. Jahr. Ich finde das wirklich faszinierend, denn das ist nicht das 30. Jahr des Exils, sondern Hesekiels 30. Jahr – das heißt, sein 30. Geburtstag ist das Jahr, in dem dieses Buch beginnt. Er befindet sich im Exil und denkt über sein Leben nach, über sein früheres Leben in Jerusalem; doch das Besondere an diesem 30. Lebensjahr für einen Priester ist, dass dies das Jahr ist, in dem ein Priester seinen priesterlichen Dienst im Tempel von Jerusalem antritt.

Dr. Matthew Grey: 00:18:08 An seinem Geburtstag, während er im Exil sitzt, macht sich Hesekiel ernsthafte Gedanken über sein Leben. Das war nicht das Leben, das er sich erhofft hatte. Als Kind hatte er erwartet, im Tempel von Jerusalem ein hohes Amt zu bekleiden, die Opfer darzubringen, Weihrauch zu verbrennen, die Priestergewänder zu tragen und jene priesterliche Vermittlung auszuüben, die Gott mit Israel verband – an dem Ort, an dem Gottes Haus stand, an dem Gottes Gegenwart war. Nichts davon geschieht nun, denn die Ereignisse haben ihn einfach überrollt, und nun sitzt er im Exil und grübelt über die theologische Bedeutung all dessen nach. Wie erklären wir das? Wie erklären wir, dass der Tempel bald zerstört werden wird? Wie erklären wir, dass Priester nicht mehr – so wie ich – im Tempel dienen können, während er diese tiefgründigen theologischen Überlegungen anstellt? So beginnt das Buch. Es stellt sich heraus, dass das Buch etwa 20 Jahre von Hesekiels Leben im Exil umfasst, und genau diese Zeitspanne von 20 Jahren entspricht der Zeit, die er als Priester im Tempel in Jerusalem gedient hätte.

Dr. Matthew Grey: 00:19:07 Nach dem Gesetz des Mose dient man also vom 30. bis zum 50. Lebensjahr als Priester. Nun, in Hesekiel 1 ist Hesekiel 30 Jahre alt, und bei der letzten Vision und am Ende des Buches wird Hesekiel 50. In

diese 20 Jahre, in denen er als Priester gedient hätte, stattdessen in Babylon und stellt diese wirklich komplexen, schwierigen theologischen Fragen: Was bedeutet das und warum ist das geschehen? Warum hat Gottes Gegenwart den Tempel in Jerusalem letztendlich verlassen? Wie konnte er zerstört werden und was bedeutet das für unsere Beziehung als Gemeinschaft zu Gott? Was bedeutet das für meine Rolle als Priester in der Gemeinschaft? All diese wirklich interessanten theologischen Auseinandersetzungen sind Teil dieses Buches. Für die alten Israeliten war Gott mit seinem Haus in Jerusalem verbunden. Was geschieht, wenn dieses Haus nicht mehr steht? Was sagen wir dann über Gottes Gegenwart?

Dr. Matthew Grey:

00:19:51

Was passiert, wenn – darf ich das so sagen? – was passiert, wenn die Priester, die die Opfer darbringen, um mich mit dem Gott Israels zu verbinden, diese Rituale nicht mehr vollziehen können? Was passiert dann? Das sind wirklich schwerwiegende theologische Fragen, die uns heute vielleicht nicht mehr so sehr beschäftigen, aber im Kontext des alten Israel wäre dies für Hesekeiel ein existenzieller Kampf gewesen. Und das spürt man wirklich, wenn man das Buch durchgeht und sieht, wie er versucht, über einige dieser wirklich großen Fragen nachzudenken. Und das Letzte, was ich dazu sagen möchte – was ich wirklich spannend und irgendwie interessant finde –, ist, dass die Art und Weise, wie Hesekeiel mit einigen dieser Fragen umgeht, genau so ist, wie wir es von einem zadokitischen Priester erwarten würden. Es wird so deutlich, wenn Hesekeiel bestimmte Bilder verwendet und zu bestimmten Schlussfolgerungen gelangt, dass er dies aus der Perspektive eines zadokitischen Priesters tut, dem priesterliche Angelegenheiten zutiefst am Herzen liegen.

Dr. Matthew Grey:

00:20:39

Man wird feststellen, dass bei den anderen Propheten wie Jesaja, Amos, Hosea und sogar Jeremia viele dieser Fragen auf Themen der sozialen Gerechtigkeit hinauslaufen. Wir haben die Ausgegrenzten nicht gut behandelt. Wir haben zugelassen, dass arme Menschen weiterhin arm blieben. Wir haben uns nicht um die Witwen und Waisen und die Benachteiligten gekümmert, und vielleicht ist es genau das, was wir überdenken müssen. Bei den anderen prophetischen Schriftstellern des Alten Testaments finden wir viele solcher Überlegungen zur sozialen Gerechtigkeit, bei Hesekeiel ist das nicht der Fall, zumindest nicht in gleichem Maße. Bei Hesekeiel geht es vielmehr darum: Haben wir die Heiligkeit des Heiligtums entweiht, indem wir etwas rituell Unreines hineingelassen haben? Wurden die Dinge rituell korrekt gereinigt? Hat der Gott Israels uns deshalb verlassen, weil zu viele fremde Elemente in den heiligen Raum gebracht wurden? Genau das sind die Anliegen des Buches Levitikus. Genau das sind die Anliegen der priesterlichen Literatur im Alten Testament, die sich intensiv darum bemüht, die Heiligkeit des Heiligtums durch ein System ritueller Reinheit zu schützen und bestimmte Elemente fernzuhalten.

- Dr. Matthew Grey: 00:21:37 Und all diese theologischen Fragen werden durch . Wenn man Hesekiel und das Buch Levitikus nebeneinander liest, kann man tatsächlich erkennen, wie Hesekiel versucht, diese großen Fragen zu verarbeiten.
- Hank Smith: 00:21:49 Matt, ich glaube nicht, dass wir das so geplant hatten, aber vor vier Jahren hast du uns durch [das Buch Levitikus](#) geführt.
- Dr. Matthew Grey: 00:21:54 Oh, das ist ja fast schon poetisch, nicht wahr? Ja, genau. Und wir haben, glaube ich, über das System der rituellen Reinheit gesprochen, wobei wir uns damit beschäftigt haben, was es bedeutet, rituell rein oder rituell unrein zu sein, und wie dies die Heiligkeit des Heiligtums schützt.
- John Bytheway: 00:22:05 Danke für diesen Gedanken zum Kontext: Moment mal, wo ist Gott? Denn ich habe ja Abbildungen vom Lager Israels gesehen – und was haben sie während ihrer Wanderung in die Mitte des Lagers gestellt? Sie haben die Stiftshütte dort aufgestellt; Gott ist dort, und Gott war auf ihrer Reise bei ihnen. Aber was macht man nun? Man hat nun ein dauerhaftes Bauwerk, den Tempel, und man hat sich einfach mitreißen lassen. Wo ist Gott? Das hilft mir wirklich weiter. Das war also ein neuer Gedanke für sie. Moment mal, Gott muss doch im Tempel sein.
- Dr. Matthew Grey: 00:22:32 Ja, genau. Und das ist ein wirklich wesentlicher Rahmen für diese scheinbar bizarre Vision aus Hesekiel 1. Diese Geschichte beginnt mit einer wirklich abgedrehten Vision, aber dieser Rahmen, den wir ihr gerade gegeben haben, ist der Schlüssel.
- Hank Smith: 00:22:46 Oh, okay. Das leuchtet ein. Ich kann mir vorstellen, wie Jesaja und Jeremia sagen: „Wir gehen nicht gut mit den Armen um.“ Und Hesekiel antwortet: „Ich weiß, aber wir haben auch alle Regeln gebrochen, alle Regeln im 3. Mosebuch.“ Ich stelle ihn mir vielleicht als unseren Freund Avram Shannon vor.
- Dr. Matthew Grey: 00:23:01 Ja, er wäre ein großartiger Gesprächspartner für dieses Thema.
- Hank Smith: 00:23:03 Ja. Okay, Matt, machen wir weiter. Was sollen wir als Nächstes tun?
- Dr. Matthew Grey: 00:23:07 Ich denke, der letzte Schritt, der uns helfen wird, uns in diesem komplexen Buch zurechtzufinden, besteht darin, zu verstehen, wie es aufgebaut ist – zum Beispiel, dass es in den ersten zwei oder drei Kapiteln um die prophetische Berufung geht, die Hesekiel erlebt, als er im Exil in Babylon ist. Damals hat er diese Vision von dem, was wir den Thronwagen nennen. Darauf werden wir das hier in ein paar Minuten noch etwas näher betrachten. Doch sobald Hesekiel

diese prophetische Berufung mit dieser bemerkenswerten Vision erfahren hat, beginnt er eine Reihe, die sich über mehrere Kapitel erstreckt – Kapitel 4 bis 24 –, eine Reihe von Weissagungen, in denen er das Gericht über Jerusalem und über Juda verkündet. Mitten darin erfährt er, dass Jerusalem nun endgültig zerstört worden ist. Er erhält die Nachricht, während er sich in Babylon aufhält, und es folgt eine Reihe von Gerichtsweissagungen, die ziemlich bedrückend sind. Ich meine, da gibt es viele bedrückende Bilder, ziemlich anschauliche Bilder.

- | | | |
|-------------------|----------|---|
| Dr. Matthew Grey: | 00:24:01 | In diesem Sinne handelt es sich hier ganz klar um einen altorientalischen Text. Hat man diese Gerichtsorakel hinter sich gelassen, gelangt man zu den Kapiteln 25 bis 32, in denen es nun um Gerichtsorakel gegen die Nachbarn Israels geht: die Edomiter, die Moabiter, die Phönizier, Ägypten und so weiter. Nachdem man nun 32 Kapitel lang diese Gerichtsorakel voller Wehklagen, Zerstörung und ziemlich anschaulicher Gewalt durchgelesen hat, nimmt der letzte Teil des Buches eine entscheidende Wende. In dieser Hinsicht ähnelt es sehr dem Buch Jesaja, das thematisch in zwei Teile gegliedert ist. Die erste Hälfte besteht ausschließlich aus Wehklagen und Gerichtsorakeln, doch dann wendet sich die zweite Hälfte den Orakeln der Hoffnung zu. Genau das geschieht auch bei Hesekiel. Ab Kapitel 33 sehen wir dann eine Reihe von Visionen, die er über die zukünftige Erlösung Israels hat – wirklich außergewöhnliche Dinge über die Sammlung Israels, die Wiedervereinigung der Stämme und schließlich den Wiederaufbau eines prächtigen Tempels. |
| Dr. Matthew Grey: | 00:25:00 | Es ist diese Botschaft der Hoffnung, die den krönenden Abschluss des Buches Hesekiel bildet. Es ist eine wirklich lange Reise. Manchmal ist es eine beschwerliche Reise, aber schon allein das Verständnis dafür, wie das Buch aufgebaut und gegliedert ist, kann als eine Art Wegweiser dienen. Während man sich durch das Buch Hesekiel arbeitet, weiß man immer ungefähr, wo man sich gerade befindet. Okay, ich befinde mich gerade bei den Weissagungen des Wehs und des Gerichts, aber die Botschaften der Hoffnung kommen noch. Und solange man all diese Weissagungen historisch verankert betrachtet, steht man meiner Meinung nach auf ziemlich sicherem Boden. Wenn wir Dinge aus dem Zusammenhang reißen, treiben wir es mit der Heiligen Schrift manchmal ziemlich wild, und auch Hesekiel kann auf diese wilde, verrückte Art und Weise ausgelegt werden. Aber in Wirklichkeit behalten wir diese Dinge historisch fundiert und verankert, und ich denke, innerhalb dieses Rahmens ist es eine ziemlich nachvollziehbare Reise. Das ist also der Überblick über das Buch Hesekiel, und hoffentlich sind wir damit bereit, loszulegen. |
| Hank Smith: | 00:25:43 | Matt, eine Sache, die ich von dir und anderen unserer Kollegen gelernt habe, ist, die Heilige Schrift im Kontext zu lesen und darauf zu achten, wann wir Vergleiche anstellen und wann der Autor etwas Bestimmtes im Sinn hatte. Denn manchmal, wenn wir das verwechseln, wenn wir ein Kapitel aus |

Ezechiel lesen und sagen: „Oh, hier geht es definitiv um uns als Heilige der Letzten Tage Heiligen“, dann können wir es meiner Meinung nach durchaus auf uns als Heilige der Letzten Tage beziehen und liegen damit völlig richtig. Aber zu sagen, dass Hesekiel genau das gemeint hat oder dass er genau das im Sinn hatte – dass die Menschen seiner Zeit genau das gehört haben –, das kann meiner Meinung nach vielleicht ein wenig aus dem Gleichgewicht geraten.

Dr. Matthew Grey:

00:26:21

Ja, da stimme ich zu. Das ist etwas, worüber ich mit meinen Studenten an der BYU ständig spreche, wenn wir Schriftstudienkurse abhalten, und ganz sicher auch in unserem Studiengang „Alter Naher Osten“, in dem wir diese Studenten der Kirche der Heiligen der Letzten Tage dazu ausbilden, auch Historiker der alten Schriften zu sein. Es ist faszinierend, denn in solchen Situationen bitte ich die Studenten normalerweise, darüber nachzudenken, welche Gewohnheiten wir beim Schriftstudium haben, und ich sage: „Lasst mich ein Beispiel geben.“ „Ergänzt den Satz. So studieren wir normalerweise die heiligen Schriften: Man schlägt die Schrift auf, liest einen Vers, schaut dann auf und sagt: ‚Wie lässt sich das ...‘, und ohne weitere Aufforderung ergänzt der Rest der Klasse: ‚... auf mein Leben anwenden?‘“ Irgendwie haben wir den Schülern wirklich anezogen, dass die erste Frage, die wir immer stellen, wenn wir in den heiligen Schriften lesen, lautet: „Wie lässt sich das auf mein Leben anwenden?“ Dann frage ich die Schüler normalerweise: „Ist das eine gute Frage?“ Und alle sagen: „Natürlich wollen wir die heiligen Schriften auf unser Leben anwenden.“

Dr. Matthew Grey:

00:27:03

Wir wollen wissen, was es für mich bedeutet, und natürlich wollen wir diese persönliche Verbindung herstellen.“ Aber dann frage ich sie: „Ist das eine gute erste Frage?“ Meistens halten sie dann inne und sagen: „Nun, was meinen Sie damit?“ Ich sage: „Lassen Sie mich einen Vorschlag machen. Ich frage mich tatsächlich, ob die bessere erste Frage nicht lautet: ‚Wie lässt sich das auf mein Leben anwenden?‘, sondern: ‚Was bedeutete es für sie? Was bedeutete das für Hesekiel in seinem Kontext des sechsten Jahrhunderts v. Chr. für diese Menschen zu dieser Zeit und an diesem Ort, die diese Symbole verwendeten?‘“ Und wenn wir diese Frage zuerst stellen, uns angewöhnen, zuerst Fragen zum ursprünglichen Kontext und Inhalt zu stellen, und dann fragen: „Okay, wie lässt sich das nun auf mein Leben anwenden?“, werden Sie feststellen, dass der Anwendungsprozess viel tiefgreifender sein wird, weil Sie nun wissen, was Sie anwenden.

Dr. Matthew Grey:

00:27:47

Der Grund, warum wir diesen ersten Schritt oft überspringen, liegt meiner Meinung nach darin, dass er sich sehr nach Hausaufgabe anfühlt. Wenn das bedeutet, eine gute Studienbibel aufzuschlagen, in einem guten Lexikon oder Wörterbuch nachzuschlagen, einen guten Kommentar zur Hand zu nehmen und diese Vorarbeit zu leisten, dann lohnt es sich auf jeden Fall, denn dann wird einem klar: „Oh, ich weiß ja, wovon Jesaja oder Hesekiel eigentlich sprechen.“ Dann kann man die sehr tiefgründige Frage stellen: „Wie lässt sich das auf mein Leben anwenden?“ Jetzt weiß man, was man anwendet, anstatt den Text nicht zu verstehen,

was wendest du denn an, wenn du den Text nicht genau? Und für mich fühlt es sich einfach so an, als wäre das keine geistliche Ablenkung. Es bereichert deine Erfahrung tatsächlich zutiefst. Es bedeutet nur ein bisschen mehr Arbeit, und das ist es absolut wert.

Hank Smith: 00:28:24 Ich stimme dir hundertprozentig zu, und wir wollen niemandem das Gefühl geben: „Oh, ich kann nicht einfach nur lesen und anwenden.“ Hey, die Leute sind beschäftigt, sie haben viel um die Ohren, und der Heilige Geist ist in dieser Hinsicht wunderbar. Eines meiner Lieblingszitate stammt jedoch von Richard L. Evans: „Es ist gut, treu zu sein. Es ist besser, treu und kompetent zu sein.“ Ich habe einfach das Gefühl, dass es diesen Aspekt der Kompetenz gibt – und das ist einer der Hauptgründe, warum wir unsere Sendung haben, John: Wir wollen den Menschen in diesem Zusammenhang helfen.

John Bytheway: 00:28:50 Da ist zum einen die Auslegung der Schrift. Was hat der ursprüngliche Verfasser gemeint? Und wie sieht der Kontext aus? Und dann gibt es die Anwendung – und wie viele davon kann es geben? Ich kann die Bergpredigt wunderbar auf das Golfspielen anwenden: „Sorgt euch nicht um morgen. Morgen wird für sich selbst sorgen.“ Beim Golf mache ich mir nur Gedanken über den nächsten Schlag. Das ist eine perfekte Anwendung dieses Gedankens, aber ich glaube nicht, dass Jesus das dort gemeint hat. Das ist eine großartige Art, es auszudrücken, denn man kann so viele Anwendungen finden, wie es Menschen gibt, aber mir gefällt der Gedanke: „Ja, aber was haben sie ursprünglich damit gemeint?“ Und das erfordert etwas Arbeit.

Dr. Matthew Grey: 00:29:26 Das stimmt, und das gilt besonders für die Bibel, und ich glaube, hier könnte es für die Heiligen der Letzten Tage eine leichte Diskrepanz zum biblischen Text geben, weil wir so an das Buch Mormon gewöhnt sind, in dem es heißt: „Nein, das ist für euch. Ich spreche zu euch von diesen späteren Zeiten, und ich habe eure Zeit gesehen und wähle bestimmte ...“ Wir haben also dieses Gefühl, weil wir, glaube ich, eher Menschen sind, die sich im Buch Mormon auskennen, als solche, die sich in der Bibel auskennen. Bei der Bibel – diesen Texten, die für diese Menschen der Antike in ihrem historischen Kontext geschrieben wurden – müssen wir uns wirklich etwas mehr Mühe geben, und die Verbindung, die wir dadurch herstellen, ist es absolut wert. Ich glaube nicht, dass das von einer geistigen Erfahrung ablenkt, sondern sie vielmehr tiefgreifend bereichert. Es ist einfach eine großartige Gewohnheit beim Schriftstudium, sich auf diese Ebene zu begeben.

Hank Smith: 00:30:03 Matt, ich stimme dir zu. Mir geht es genauso. Ich halte es für eine entscheidende Fähigkeit: Wenn man die ganze Bandbreite und die volle Kraft der heiligen Schriften erfassen will, muss man den ursprünglichen . Also gut, Matt, was sollen wir als Nächstes tun?

- Dr. Matthew Grey: 00:30:17 Ich möchte wirklich versuchen, an den Stellen, an denen wir normalerweise nicht verweilen, an Stellen, die wir meist überspringen oder nur sehr oberflächlich behandeln. Ich denke, das sind genau die Stellen, mit denen wir uns etwas länger beschäftigen sollten. Umgekehrt könnten wir vielleicht die Stellen, die uns etwas vertrauter sind, kurz zusammenfassen. Fangen wir mit Kapitel eins an. In Kapitel eins sagt Hesekiel im Grunde: „Ich werde 30 Jahre alt. Heute hätte ich meinen priesterlichen Dienst angetreten“, und er sitzt dort an diesem Bewässerungskanal und grübelt über all die Fragen nach, die wir wahrscheinlich bereits aufgeworfen haben. Er beginnt, eine wirklich außergewöhnliche Vision zu sehen. An dieser Stelle wird es ein wenig bizarr, ein wenig abgedreht. Hesekiel sitzt am Ufer dieses Bewässerungskanals. Er blickt auf, und das Wetter wird plötzlich sehr stürmisch; er schaut nach Norden und sieht, wie sich eine gewaltige Gewitterwolke nähert.
- Dr. Matthew Grey: 00:31:02 Man kann sich also vorstellen, dass es windig ist, aber mitten in dieser gewaltigen Gewitterwolke sieht er etwas, das wie Feuer aussieht. Er beschreibt es als bernsteinfarben. Diese von Feuer umhüllte Wolke – oder das von einer Wolke umhüllte Feuer – kommt ihm immer näher. Als diese Wolke näherkommt, beginnt er, Details aus diesem feurigen Kern hervorzutreten zu sehen, die er zu beschreiben beginnt. Diese Details werden ein wenig bizarr, also lasst mich einfach versuchen, sie zusammenzufassen, und dann werden wir versuchen, einen Sinn darin zu finden. Das Erste, was er sieht, ist – während sie näherkommt –, dass in der Mitte dieses feurigen Zentrums der Wolke vier Wesen stehen. Alle vier dieser Wesen stehen dort, aber sie haben alle vier Gesichter. Es sind die Gesichter eines Menschen, eines Löwen, eines Stiers und eines Adlers. Vier dieser Wesen kommen immer näher. Dann erkennt er, dass alle vier dieser Wesen mit den vier Gesichtern auch Flügel haben, die sich ausbreiten, ihre Körper bedecken und die vier gewissermaßen miteinander verbinden.
- Dr. Matthew Grey: 00:32:00 Als sie immer näher kommen, beginnt er sogar zu erkennen, was sich zwischen den vier Wesen befindet. Stellen Sie sich vor, alle vier stünden in einer quadratischen Anordnung. In der Mitte davon beginnt er zu erkennen, dass das, was diesen feurigen Anschein erzeugte, tatsächlich glühende Kohlen waren, wie brennende Weihrauchkohlen, die sich genau in der Mitte dieser vier Wesen befinden. Offensichtlich beginnt also Rauch aus der Mitte, aus diesem Kern, aufzusteigen. Als sie dann näher kommen, wird es noch bizarrer, denn zu Füßen der vier Wesen befinden sich vier Paare ineinandergreifender Räder. Unter jedem Wesen befindet sich ein Paar ineinandergreifender Räder. Eines der Paare ist nach Norden und Süden ausgerichtet, das andere nach Osten und Westen. Jedes der vier Wesen hat eines dieser Paare ineinandergreifender Räder unter seinen

Füßen. Als es näher kommt, beginnt er sogar, die Räder an und stellt fest, dass die Räder mit Augen übersät sind – Augen auf der Vorder- und auf der Rückseite.

John Bytheway:	00:32:55	Entschuldigung.
Dr. Matthew Grey:	00:32:56	Nein, das ist seltsam. Ja. Was denkst du dir da gerade, John?
John Bytheway:	00:33:01	Haben sie geblinzelt?
Hank Smith:	00:33:06	Wir sollten einen Kunstwettbewerb veranstalten, John, und alle auf der ganzen Welt dazu aufrufen, ihre Werke einzureichen. Wir schicken sie dann an Matt, und er kann sich seine aussuchen ...
John Bytheway:	00:33:12	Mir ist schwindelig! Mir dreht sich alles im Kreis.
Dr. Matthew Grey:	00:33:14	Ich weiß, ich weiß. Das wäre schon ein abgefahrener Trip gewesen.
Hank Smith:	00:33:16	Da sind die vier Wesen mit den vier Gesichtern. Sie haben alle Flügel.
John Bytheway:	00:33:20	Und ihre Flügel berühren sich gewissermaßen.
Hank Smith:	00:33:23	Auf den Rädern sind Augen, wie menschliche Augen.
Dr. Matthew Grey:	00:33:27	Vier Paare ineinandergreifender Räder, mit menschlichen Augen an der Vorder- und Rückseite jedes einzelnen. In der Mitte des Ganzen befindet sich ein ganzer Haufen brennender Räucherkohlen.
Hank Smith:	00:33:39	Und das wäre dann so etwas wie im Tempel? Was würde ich mir dort vorstellen? Ich benutze keine Räucherkohle. Wäre das dann so etwas wie ein Grillfest?
Dr. Matthew Grey:	00:33:47	Ja. Kleine Räucherkohlen, die glühen und brennen und Rauch erzeugen. Behalte diese Verbindung zum Tempel im Hinterkopf, denn wie sich herausstellt, wird der Tempel der Schlüssel zum Verständnis all dessen sein. Es stellt sich heraus, dass wir gerade nur die untere Hälfte dieses Ganzen sehen. Oh, da ist noch viel mehr. Da sind die vier Wesen mit den vier Gesichtern und den Flügeln, die Räucherkohlen in der Mitte und die vier Paare ineinandergreifender Räder mit den Augen darunter. Als es dann näher in die Gewitterwolke hineinrückt, sieht Hesekiel, dass dieses Ding, das auf ihn zukommt, eine ganze obere Hälfte hat. Die obere Hälfte besteht aus einer Kuppel über den brennenden Kohlen, die wie Kristall aussieht. Es ist wie diese Kristallkuppel. Dann bemerkt er, dass sich über der Kuppel ein Thron befindet. Auf dem Thron ist

- dieses strahlende Licht. Als es näher kommt, erkennt er, dass die leuchtende Gestalt auf dem Thron wie eine menschliche Gestalt aussieht.
- Dr. Matthew Grey: 00:34:36 Es stellt sich heraus, dass das, was er sieht, das Abbild der Herrlichkeit Gottes ist, die auf einem Thron über der Kuppel sitzt, die die vier Lebewesen und die Wesen mit den Rädern umgibt. Es ist wirklich bemerkenswert, sich vorzustellen, wie all dies aus einer Gewitterwolke hervortritt – genau das sieht Hesekiel. Am Ende wird ihm klar, dass das, was er vor sich sieht, ein Abbild dessen ist, was er die Herrlichkeit des Herrn nennt. Im Hebräischen wird dies „Kavod“ genannt. Er sagt nicht, dass er Gott selbst sieht, sondern dass er die Herrlichkeit Gottes sieht, die von dem Thron ausgeht, der sich auf der Kuppel über den vier Lebewesen mit den Räucherkohlen und den Rädern befindet, und dieses Ganze kommt als eine Einheit auf ihn zu. Das ist zweifellos ein überwältigendes Bild. Wir sind erst im ersten Kapitel. Normalerweise ist dies der Punkt, an dem moderne Leser völlig den Faden verlieren: „Ich habe keine Ahnung, was ich da lese“, und dann lesen sie einfach weiter.
- Dr. Matthew Grey: 00:35:25 Ich habe zwar einige Gedanken dazu, wie wir die Bedeutung davon entschlüsseln können, aber ich bin neugierig: Habt ihr selbst bisher irgendwelche Ideen dazu, was ihr da seht und was er zu beschreiben versucht?
- Hank Smith: 00:35:33 Das Einzige, was mir aufgefallen ist, war der Weihrauch und der Tempel – soweit ich gelesen habe –, und außerdem bin ich einigermaßen mit der Offenbarung vertraut. Es klingt ähnlich wie manche Dinge, die Johannes sieht, oder zumindest wie die Art und Weise, wie er beschreibt, was er sieht.
- Dr. Matthew Grey: 00:35:46 In der Tat, Offenbarung Kapitel vier bis fünf, die Vision vom himmlischen Thronsaal.
- John Bytheway: 00:35:49 Ja, und genau das habe ich auch gedacht. Es gibt einige Dinge, bei denen wir alle sagen sollten: „Oh, da ist ein Thron und da ist die Herrlichkeit Gottes.“ Jesaja betrat einen Thronsaal.
- Hank Smith: 00:35:59 Ich wollte gerade Jesaja 6 sagen, John.
- John Bytheway: 00:36:01 Er sieht Gott hoch und erhaben, und da sind Engel mit Flügeln, aber ein Rad voller Augen. Das ist mir neu. Wenn da ein Staubkorn reinkommt, wie bekommt man dann ein ... Oh Mann.
- Dr. Matthew Grey: 00:36:10 Ich weiß. Das ist wirklich interessant, nicht wahr? Nun, ich glaube, ihr trefft genau den Punkt, auf den wir hinauswollen, wenn wir versuchen, die Bedeutung dieser bizarren Vision zu entschlüsseln. Wenn ihr bereits darüber nachgedacht habt: „Moment mal, das klingt sehr nach Jesaja, Kapitel 6, als Jesaja berufen wurde – er seine prophetische Berufungserfahrung hatte, bei der er

in einer Vision in einen scheinbar himmlischen Tempel irgendeiner Art, in einen Tempel, in dem er Gott auf seinem Thron sitzen sah, umgeben von den Cherubim im Allerheiligsten, und das Gewand Gottes erfüllte den Tempel. Der Weihrauch brannte, und einer der Engel nahm die glühende Weihrauchkohle vom Altar und legte sie auf Jesajas Mund. So wurde Jesaja zum Propheten berufen. Die Erfahrung des Johannes des Offenbarers, Offenbarung Kapitel vier bis fünf, ist sehr ähnlich. Ich wurde in einer Vision in einen himmlischen Tempel entrückt, wo ich Gott auf seinem Thron sitzen sah, umgeben von Wesen, die genau dieselben Gesichter hatten, wie wir sie gerade hier in Hesekiel gelesen haben, und der ganze Ort war von Rauch erfüllt.

Dr. Matthew Grey: 00:37:02 Dann wurde mir im Rahmen einer prophetischen Berufung ein Buch überreicht. Ihr habt vollkommen Recht damit, dass wir hier ein Muster erkennen, das sich durch die gesamte Bibel zieht: Nicht jede prophetische Gestalt, aber einige prophetische Gestalten scheinen diese Vision von Gott auf dem Thron zu haben, umgeben von diesen Wesen. Im Fall von Jesaja und Johannes dem Offenbarer scheinen beide Ereignisse in einer himmlischen Tempelkulisse, im Tempelraum, stattzufinden. Es ist fast so, als würden sie in das Allerheiligste blicken oder so etwas. Aber bei Hesekiel wird uns genau dieselbe Bildsprache vermittelt, die genau dieselben Verbindungen zum Tempel aufweist. Wenn man zum Beispiel an das Allerheiligste des Jerusalemer Tempels denkt, so galt dieses im altorientalischen Kontext als Gottes Thronsaal. Die Bundeslade war der Thron, auf dem Gott saß – zumindest symbolisch. Sie ist der Gnadenthron.

Dr. Matthew Grey: 00:37:50 Es ist der Sitz, auf dem er erscheint und Gerechtigkeit walten lässt; das Motiv der Barmherzigkeit ist im gesamten Alten Orient sehr verbreitet. Wenn es einen Palast oder ein Allerheiligstes gibt, in dem ein Gott thront, wird dieser Ort gewöhnlich von solchen Mischwesen bewacht. Die Leser der Bibel kennen sie meist als Cherubim. Es sind diese Gestalten, die von ihrer Konzeption her überirdisch sein sollen. Sie sollen Mischwesen sein. In manchen Kontexten des Alten Orients haben sie vielleicht den Körper eines Ochsen, die Flügel eines Adlers oder das Gesicht eines Menschen. Genau so werden die Cherubim in der Geschichte vom Garten Eden beschrieben, aber auch die Cherubim, die die Bundeslade im Tempel von Jerusalem flankieren, denn die Bundeslade ist der Thron des Gottes Israels und wird von diesen Wächterfiguren geschützt. Das ist im Alten Orient sehr verbreitet, auch in Mesopotamien, wo sich Hesekiel derzeit aufhält.

Dr. Matthew Grey: 00:38:44 Diese Bildsprache dürfte den Menschen der Antike bei weitem nicht so bizarr vorgekommen sein wie uns, da wir

dafür kaum einen Kontext haben. Es ist ganz klar, dass er sieht, ist Gott auf dem Thron. Es ist fast so, als sähe er die Bundeslade, auf deren Thron Gott sitzt, und um die herum diese Mischwesen stehen, die sie zu bewachen scheinen. Dann ist da noch das Räucherwerk – du, John, hast erwähnt, dass es in Hesekiels Vision vorkommt, während Gott auf dem Thron sitzt, umgeben von den feurigen Seraphim, den geflügelten Wesen aus Jesaja 6, und dass dort der Räucheraltar brennt und der Weihrauch den Raum erfüllt. Das ist in Hesekiels Vision zu finden. Es scheint sozusagen im Zentrum dieser ganzen Szene zu stehen. Da ist der Thron, die Kuppel, und darunter befinden sich sozusagen die glühenden Kohlen des Weihrauchs, die Wächterfiguren. Was aber Ezechiels Darstellung so einzigartig macht – und was wir in Jesaja 6 oder in Offenbarung 4 bis 5 nicht finden –, sind die Räder.

- | | | |
|-------------------|----------|---|
| Dr. Matthew Grey: | 00:39:32 | Offensichtlich scheint es in diesem Zusammenhang so zu sein, dass Jesaja tatsächlich eine sehr symbolische Darstellung des Allerheiligsten des Jerusalemer Tempels vor Augen hat – allerdings ein Allerheiligstes auf Rädern. |
| John Bytheway: | 00:39:45 | Liegt es daran, dass sie in Babylon sind? Es wurde verlegt. |
| Dr. Matthew Grey: | 00:39:47 | <p>Ja, genau. Denn das ist die Frage, mit der sich Hesekiel in diesem ganzen Buch auseinandersetzen muss: Wenn der Tempel in Jerusalem zerstört wird, wenn Gottes Haus zerstört wird, was bedeutet das dann für die Gegenwart Gottes? Während er dort sitzt und darüber nachdenkt, hat er im Exil, fernab vom Tempel in Jerusalem, eine Vision von einem transportablen Allerheiligsten. Es ist ein Allerheiligstes auf Rädern.</p> <p>Das Tolle an den ineinandergreifenden Rädern ist, dass die theologische Botschaft dieser Vision darin besteht, dass dieses Allerheiligste, das Hesekiel sieht, sich nach Norden und Süden, nach Osten und Westen bewegen kann. Es kann in jede Richtung gehen. Mit anderen Worten: Es kann mit Gottes Volk ins Exil gehen. Es kann tatsächlich überall hin, wohin es will. Es kann nach Norden, Süden, Osten und Westen gehen. Während es sich fortbewegt, ist es mit Augen bedeckt.</p> |
| Dr. Matthew Grey: | 00:40:32 | Die Räder sind mit Augen bedeckt. Dies ist eine Vorstellung von einem allgegenwärtigen, allwissenden Gott Israels, von dem Hesekiel offenbar lernt, dass er nicht im Allerheiligsten des Jerusalemer Tempels eingeschlossen ist. Es ist, als sähe er den himmlischen Thronsaal, der überall hinreisen kann, alles sieht und tatsächlich mit Israel interagieren kann, während sich das Volk im Exil befindet – Hunderte von Meilen entfernt vom Haus Gottes in Jerusalem. |
| Hank Smith: | 00:40:58 | Matt, unterscheidet sich das von der Welt um sie herum? Soweit ich das verstehe – und das ist nicht viel –, hat man seinen Gott wahrscheinlich im Tempel, und wenn dieser eingenommen wird, war's das. Dein |

Gott war nicht mächtig. Dieser hier scheint anders zu sein. Dieser hier wurde zwar eingenommen, aber nein, unser Gott ist immer noch allmächtig. Er hat Räder.

- Dr. Matthew Grey: 00:41:17 Genau. Und das ist die Kernaussage, und deshalb kann es für uns moderne Leser etwas schwierig sein, einen Bezug zu dieser Vision herzustellen. Es wirkt einfach so bizarr. Aber sobald man versteht, dass dies lediglich eine symbolische Darstellung der Bundeslade, der Cherubim und des Allerheiligsten im Tempel ist – und dass sie auf Rädern steht und sich bewegen kann –, wird einem klar, dass dies tatsächlich eine faszinierende Entwicklung im Denken des alten Israel ist; denn in allen alten Kulturen geht man standardmäßig davon aus, dass unser Gott in Gottes Haus, im Tempel, zu finden ist. Wenn dieser Tempel zerstört wird – Mann, wurde unser Gott dann auch selbst zerstört? Ist er nicht mehr bei uns? Doch diese Vision enthält eine bemerkenswerte theologische Aussage: Nein, unser Gott hat ein Allerheiligstes. Er hat einen Thronsaal, der auf Rädern steht. Er kann uns überallhin begleiten, wohin wir auch gehen, und er kann alles sehen, er kann überall sein.
- Dr. Matthew Grey: 00:42:02 Ich denke, das ist der erste große theologische Beitrag dieses Textes aus Hesekiel: Er definiert die Beziehung zwischen Israel und dem Gott, der auf seinem Thron verbleibt, aber ihnen auch dann folgen kann, wenn der Tempel zerstört ist, völlig neu.
- Hank Smith: 00:42:15 Das ist sehr hilfreich.
- John Bytheway: 00:42:17 Ja, wirklich hilfreich. Die Tiere, die verschiedenen Gesichter – mir gefällt, was du da gesagt hast. Es ist jenseitig. Das übersteigt unser Verständnis. Es vermittelt irgendwie die Botschaft, dass es so ist wie in Jesajas Vision von den Seraphim und so weiter.
- Dr. Matthew Grey: 00:42:32 Ja, genau. Und genau wie die Cherubim. Cherubim haben den Körper eines Löwen, die Flügel eines Adlers, das Gesicht eines Menschen, und sie sind diese Wächtergestalten. Als Jesaja in Jesaja 6 seine Vision davon hat, sieht er diese geflügelten Wächtergestalten, aber sie stehen in Flammen. Es sind die feurigen Seraphim. Das hebräische Wort für Seraph bedeutet „mit Feuer brennen“. Er sieht dieselben Dinge, aber sie sind nur leicht abgewandelt. Nun sieht Hesekiel eine andere Version davon, nämlich die Wächterfiguren um Gottes Thron. Dieses Bild, dieses zusammengesetzte Bild verschiedener Geschöpfe, die alle in derselben Gestalt dargestellt sind, wäre für die Menschen im alten Mesopotamien sehr verständlich gewesen; denn wenn man sich zum Beispiel die assyrischen Paläste ansieht, die Austin Henry Layard in den 1840er Jahren ausgegraben und die Bildnisse und die Statuen buchstäblich ins British Museum gebracht hat – wenn man also jemals in

- London waren und das British Museum besucht haben, haben Sie wahrscheinlich Wesen gesehen, die diesem hier sehr ähnlich sehen.
- Dr. Matthew Grey: 00:43:21 Man nennt sie Lamassu – diese Wesen, die den Thron der assyrischen Könige bewachten: den Körper eines Ochsen, die Flügel eines Adlers, den Kopf eines Menschen. Diese zusammengesetzte Wächtergestalt wäre im Kontext des alten Nahen Ostens viel vertrauter gewesen, als sie es für uns ist. Es geht also einfach darum, wie ich schon sagte, sich eine gute Studienbibel zu besorgen und sich ein wenig mit dem historischen Kontext auseinanderzusetzen – und schon wird einem klar, was zunächst wie eine wirklich bizarre Vision erschien. Lamassu klingt ziemlich interessant. Das ist wirklich eine coole Collage aus Bildern, die nicht nur sehr verständlich sind, sondern auch etwas sehr Bedeutungsvolles über das Wesen Gottes aussagen, über seine „Transportierbarkeit“ – es geht um ein bewegliches Allerheiligstes, das mit Israel ins Exil gehen kann. So beginnt Hesekeiel sein priesterliches Jahr, das Jahr, das er als Priester begonnen hätte. Der Tempel kommt gewissermaßen zu ihm.
- John Bytheway: 00:44:07 Mir gefällt auch, was Sie über die Augen gesagt haben, denn das klingt zwar wirklich seltsam, aber damit wird gesagt, dass Gott weiß, was vor sich geht. Er ist allgegenwärtig, er ist allwissend, er sieht alles. Er sieht uns also, er sieht, was wir ... Ja, das finde ich großartig.
- Dr. Matthew Grey: 00:44:20 Selbst in jenen Momenten, in denen wir am Bewässerungskanal sitzen und sagen: „Mann, das läuft einfach nicht so, wie ich es mir vorgestellt habe. Ich sollte dieses Jahr eigentlich im Tempel sein. Ich sollte dieses Jahr eigentlich Priester sein.“ In diesem Moment des Ringens und der Klage erkennt er schließlich etwas über Gott, das ihm vielleicht zuvor noch nicht bewusst war: dass es selbst im Exil immer noch eine Verbindung zum Gott Israels gibt.
- Hank Smith: 00:44:41 Und genau hier kann die Anwendung wirklich tiefgreifend werden, denn nun, da wir Kapitel 1 gewissermaßen verstanden haben, können wir uns in jene Situation versetzen, in der mein Leben nicht so verläuft, wie ich es mir vorgestellt oder erhofft hatte. Kann ich dennoch mit Gott verbunden sein? Kann ich dennoch Offenbarung empfangen? Sie haben es uns in Jesaja 6 gezeigt, wir haben uns Offenbarung 4 angesehen. Es steht gewissermaßen auch in 1 Nephi 1; vielleicht drückt sich Nephi sehr deutlich aus, aber er sagt: „Mein Vater sieht, wie sich der Himmel öffnet. Ich sah Gott auf seinem Thron sitzen, umgeben von unzähligen Scharen von Engeln. Einer steigt vom Himmel herab, zwölf andere folgen ihm. Er gibt mir ein Buch.“ Es scheint wie eine Berufung.
- Dr. Matthew Grey: 00:45:18 So etwas wie eine Erzählung über eine prophetische Berufung, und ich glaube, vier davon gibt es in den heiligen Schriften; daher weiß ich nicht, ob wir

übertreiben und behaupten, dass jeder prophetische Schriftsteller immer eine solche Erfahrung gemacht hat – das ist wahrscheinlich nicht der Fall –, aber diese vier haben es getan. Da wären also Jesaja 6, Johannes der Offenbarer und Lehi, wenn man die Erzählung aus dem Buch Mormon hiermit in Verbindung bringen möchte. Damit sind wir sehr vertraut. Ich sah Gott auf dem Thron, umgeben von unzähligen Scharen von Engeln oder Schutzfiguren. Sie waren dabei, Lobgesänge anzustimmen, und holten ein Buch hervor. Das ist sehr, sehr typisch für dieses Muster prophetischer Berufungserzählungen, das wir nun gesehen haben. Dies ist das vierte Beispiel dafür. Das Einzige, was Hesekiels Version davon so einzigartig macht, ist, dass es sich um das Allerheiligste auf Rädern handelt. Ja, es ist in Bewegung. Nur eine Randbemerkung: Dieses Kapitel, das wir gerade abgeschlossen haben, wird im späteren jüdischen Denken eine sehr große Bedeutung haben.

- Hank Smith: 00:46:06 Wow, das ist fantastisch. Das gefällt mir sehr gut. Begeisterung hat etwas Ansteckendes, John, besonders bei einem Lehrer. Immer wenn ich mit Matt spreche, spüre ich diese Begeisterung. Sobald ich es zumindest ein wenig verstehe, denke ich: „Oh, das ist eigentlich wunderschön.“ Die Botschaft: „Nein, nein, ich kann zu dir kommen.“
- John Bytheway: 00:46:25 Matt hat damit angefangen, dass wir manchmal sofort zur Anwendung übergehen, und bei diesem Thema geht das, wie du gesagt hast, fast gar nicht. Nein, das ist einfach zu seltsam. Aber wenn man mit dem Kontext anfängt, finde ich das großartig. Das macht wirklich Spaß. Die einfache Anwendung – Gott ist mobil –, aber das Verständnis des Kontexts macht es wirklich, wirklich interessant. Du hast also genau das getan, was du erklärt hast. Zuerst den Kontext verstehen, was wir gerade getan haben, und jetzt sind wir alle begeistert davon.
- Hank Smith: 00:46:51 Ich bin hier wahrscheinlich etwas zu sentimental, aber mir gefällt, dass Gott zu Hesekiel sagt: „Ich weiß, welcher Tag heute ist. Ich weiß, dass du ungefähr jetzt angefangen hättest.“
- John Bytheway: 00:47:01 Das hast du dir wahrscheinlich gedacht.
- Dr. Matthew Grey: 00:47:03 Dann lass mich dir das Allerheiligste näherbringen.
- Hank Smith: 00:47:05 Ja, ich bringe es dir.
- John Bytheway: 00:47:07 Hat es auch eine besondere Bedeutung, dass Jesus sein Wirken im Alter von 30 Jahren begann?
- Dr. Matthew Grey: 00:47:12 Das einzige Evangelium, das dies erwähnt, ist das Lukas-Evangelium. Es scheint, dass Lukas, indem er sagt, dass Jesus seinen Dienst im Alter von 30 Jahren beginnt, auf die alte israelitische , wonach man seinen priesterlichen Dienst im Alter von

30 Jahre alt ist. Die anderen Evangelien greifen dieses Bild nicht auf. Nur Lukas tut das. Lukas macht noch einige andere interessante Dinge mit Jesus, indem er gewissermaßen coole alte Tempelbilder auf Jesus überträgt. Am Ende des Lukasevangeliums tritt der auferstandene Jesus hervor, hebt seine Hand über den Kopf und spricht im Grunde einen priesterlichen Segen aus. Im Lukasevangelium gibt es dieses Thema von Jesus als Priester, als Mittler, das die anderen Evangelien nicht so sehr aufgreifen, aber diese Verbindung ist meiner Meinung nach genau richtig, John.

- | | | |
|-------------------|----------|---|
| John Bytheway: | 00:47:53 | Matt, das finde ich großartig. Was symbolisiert die Kuppel? |
| Dr. Matthew Grey: | 00:47:56 | Das ist ein weiterer Aspekt dieser Vision vom Thronwagen, die wir hier sehen und die einige wirklich spannende Verbindungen zur hebräischen Bibel, dem Alten Testament, aufweist: Das Wort „Kuppel“ scheint hier tatsächlich mit dem zusammenzuhängen, was in Genesis, Kapitel 1, als „Firmament“ bezeichnet wird. Wenn Sie sich erinnern: Ganz am Anfang, in Genesis Kapitel 1, erhalten wir einen Schöpfungsbericht aus der Perspektive einiger priesterlicher Verfasser, die versuchen zu verstehen, in welcher Beziehung der Gott Israels zur Erschaffung des Kosmos steht, und die die Erschaffung des Universums und der Welt unter Verwendung einiger altorientalischer Bilder beschreiben. Sie beschreiben in Genesis 1 eine Erschaffung der Welt, die eine Erde vorsieht, die tatsächlich eine flache Ebene ist. Die meisten Völker des Alten Orients verstanden die Erde als eine flache Ebene mit vier Ecken – daher auch das biblische Bild von den vier Ecken der Erde, denn man stellt sie sich buchstäblich als einen flachen, viereckigen Raum vor. |
| Dr. Matthew Grey: | 00:48:50 | Das ist die Erde. Aber nachts, wenn man nach oben schaut und fast so etwas wie eine gewölbte Kuppel über sich sieht, ist das das, was sich die Völker des Alten Orients als Firmament vorstellten – die himmlische Kuppel, die fast kreisförmig wirkt und die mithilfe der Himmelssäulen auf der flachen Erde ruht. Man hat also die flache Erde, die Säulen des Himmels, die eine himmlische Kuppel stützen, und dort befinden sich der Mond, die Sonne, die Sterne und die Sternbilder. Auf der anderen Seite der himmlischen Kuppel thront dann Gott. Diese dreiteilige oder dreifache Struktur – flache Erde, runde himmlische Kuppel und der Thron Gottes – so beschreibt Genesis 1 die Schöpfung. Es handelt sich nicht um ein modernes wissenschaftliches Handbuch. Es gibt einen Grund, warum wir heute keine „Flat-Earther“ mehr sind: Wir haben keine Astronomie in der Wissenschaft; aber im alten Nahen Osten verstanden die Menschen so, wie die Welt durch die Hand des Gottes Israels entstand. |
| Dr. Matthew Grey: | 00:49:43 | Was Hesekiel 1 zusätzlich und parallel zur Vorstellung des Allerheiligsten auf Rädern tut, ist, dass er sich auch vorstellt, |

dass dieses Allerheiligste selbst ein Mikrokosmos ist. Es ist ein maßstabsgetreues Modell des Universums, in dem die Erde durch die vier Lebewesen dargestellt wird, die an den vier Ecken angeordnet sind; über ihnen befindet sich die Kuppel, die dem Firmament gleicht, und über der Kuppel steht der Thron, auf dem Gott sitzt. Im Grunde scheint Hesekiel die Bildsprache aus Genesis 1 zu übernehmen – die ihrerseits offenbar von priesterlichen Verfassern zur Zeit des Alten Testaments geschaffen wurde – und sagt im Wesentlichen: Lasst uns das auf ein maßstabsgetreues Modell des Kosmos verkleinern, das zudem auf Rädern stehen kann. Die Idee dahinter ist, dass das Universum selbst Gottes Thron ist, dass Gottes Tempel das Universum ist. Er ist überall. Es ist nicht nur ein maßstabsgetreues Modell des Allerheiligsten auf Rädern, sondern auch ein maßstabsgetreues Modell des Universums auf Rädern.

Dr. Matthew Grey:	00:50:37	Es ist das Universum, über das Gott herrscht. Es gibt also auch in Hesekiel 1 viele wunderschöne Schöpfungsbilder.
John Bytheway:	00:50:43	Die Kuppel ist das Firmament.
Hank Smith:	00:50:46	Es ist mir peinlich, das zu sagen, aber in den letzten 60 Sekunden habe ich nach dem Wort „Kuppel“ in Hesekiel 1 gesucht und gerade festgestellt, dass es hier nicht vorkommt, weil du, John, ...
John Bytheway:	00:50:55	Ich benutze die NRSV. Matt hat erwähnt, dass er vielleicht die NRSV verwenden würde, also dachte ich, ich schaue mal in dieser nach.
Hank Smith:	00:51:00	In Vers 22 steht bei mir „Firmament“ statt „Kuppel“, was Sinn ergibt, denn genau das hat Matt gesagt – es ist ein Verweis auf die Genesis.
Dr. Matthew Grey:	00:51:08	Ja. Tatsächlich ist das hebräische Wort dort dasselbe. In Genesis 1, wo das Firmament oder die himmlische Kuppel beschrieben wird, die auf der flachen Erde ruht, lautet das Wort auf Hebräisch „raqia“. Das ist genau dasselbe Wort, das hier in Hesekiel 1,22 verwendet wird, um die Kuppel zu beschreiben, die über dem Thronwagen steht.
Hank Smith:	00:51:26	Eine Sache, die ich durch diese Sendung gelernt habe, ist, dass die Verfasser der Heiligen Schrift ständig auf frühere Verfasser der Heiligen Schrift zurückgreifen. Sie greifen auf diese zurück. Mir gefällt die Idee, mit der du begonnen hast, sehr gut, nämlich dass Hesekiels Leben nicht so verlief, wie er es sich vielleicht erhofft oder vorgestellt hatte. Er macht in diesem Raum, diesem unangenehmen Raum, eine himmlische Erfahrung, und das spricht für mich ein Publikum der Heiligen der Letzten Tage an. Ich hätte das in Hesekiel 1 niemals so gesehen, nicht wahr, John, wenn das Leben nicht so verläuft, wie man es sich vorgestellt hat?

- John Bytheway: 00:51:57 Und hier zeigt sich sozusagen der Charakter Gottes, oder wie Gott ist? Mir gefällt, was du gesagt hast, Hank. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass er an diesem Tag kam, um zu sagen: „Du hast vielleicht gedacht, du würdest all das verpassen. Tatsächlich habe ich dich im Blick. Ich denke an dich.“
- Dr. Matthew Grey: 00:52:11 Ja, das gefällt mir sehr gut. Wenn wir also weitermachen wollen: Kapitel eins ist so konzipiert, dass es zusammen mit den Kapiteln zwei und drei gelesen werden soll. Moderne Kapitelunterteilungen sind oft hilfreich als Orientierung und so weiter, aber sie zerreißen häufig literarische Einheiten. Wir sollen weiterlesen, denn die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Wir haben gerade die Eröffnungsszene der Vision vom Thronwagen gesehen, aber was dann in den Kapiteln zwei und drei geschieht, ist, dass Hesekiel nun seine prophetische Berufung erlebt, die Jesaja erlebt hatte, die Johannes der Offenbarer später erleben wird und die in 1 Nephi für Lehi beschrieben wird – und sie ist sehr ähnlich. Ihr werdet tatsächlich in vielerlei Hinsicht eine Fortsetzung dieses Musters bemerken. Wir kommen nun zu Kapitel 2. Sobald Hesekiel Gott auf seinem Thron auf diesem Wagen, diesem himmlischen Wagen, sieht, fällt er auf sein Gesicht. Hesekiel wird eine Schriftrolle gereicht, die auf der Vorder- und Rückseite beschriftet ist, und ihm wird tatsächlich aufgetragen, etwas wirklich Interessantes zu tun.
- Dr. Matthew Grey: 00:53:06 Ihm wird gesagt, er solle die Schriftrolle essen oder sie buchstäblich verzehren. Sobald er sie gegessen hat, wird ihm gesagt, dass er hinausgehen und zu einem rebellischen und im Exil lebenden Israel predigen soll. Es ist ganz klar, dass er dazu bestimmt ist, ein priesterlicher Prophet für die Israeliten und Judäer im Exil in Mesopotamien zu sein. An dieser Stelle nimmt die Botschaft eine etwas düstere Wendung, und in den nächsten Kapiteln wird es viele düstere, bedrückende Bilder geben, denn so, wie Hesekiel seine prophetische Botschaft zumindest versteht, ist sie eine Botschaft des Wehklagens, der Greuel und des Aufrufs zur Umkehr. Es ist eine Botschaft, die sagt: „Lasst mich eure Gräueltaten und eure Bosheit aufzeigen.“ Das steht ganz am Anfang der Erzählung über seine prophetische Berufung, wo ihm gesagt wird: „Übrigens, du wirst zu diesem Volk predigen, und es wird sich nicht mit deiner Botschaft identifizieren. Es wird sich manchmal so anfühlen, als würdest du unter Skorpionen leben.“ Eine ziemlich ermutigende Art, seinen Dienst zu beginnen.
- Dr. Matthew Grey: 00:53:57 So fängt es an. Wenn du das verkündest, dann haftet kein Blut an deinen Händen. Wenn nicht, haftet das Blut an deinen Händen. Die Bildsprache wird hier zweifellos immer bedrückender und düsterer, und man spürt die Last, die Ezechiel empfindet – dieses Gefühl, dass er nun diese Botschaft nach Israel bringen muss, in der er all das anprangert, was seiner Meinung nach die Gräueltaten waren, die zur Katastrophe des Exils geführt haben. Wie ich bereits sagte: Von diesem An diesem Punkt an werden wir diese Gedanken aus der

Ezechiels priesterlicher Sichtweise. Nach dieser prophetischen Berufung in den Kapiteln zwei und drei gelangen wir nun zum nächsten großen Abschnitt des Buches, nämlich zu diesen Gerichtsworten über Juda, Jerusalem und sogar die nördlichen Stämme Israels.

- Hank Smith: 00:54:39 Matt, darf ich kurz unterbrechen und fragen: Wäre es in Ordnung, wenn ich das „Aufnehmen“ oder „Verzehren“ dieses Buches als Symbol dafür verwende, dass man diese Botschaft verinnerlichen muss? Sie muss ein Teil von dir werden. Darf ich das so machen? Ist es in Ordnung, wenn ich das mit, na ja ...
- Dr. Matthew Grey: 00:54:58 Ja, auf jeden Fall. Ja, vor allem, wenn wir das Wort „Vergleich“ verwenden, denn bei einem Vergleich nehme ich etwas in seiner ursprünglichen Bedeutung und seinem Kontext und sage, dass es irgendwie wie diese andere Sache ist. Und was Vergleiche angeht, haben wir da wirklich viel Spielraum – Dinge, die uns inspirieren können, die für uns bedeutungsvoll sein können, solange sie in der ursprünglichen Bedeutung und der Kernbotschaft der eigentlichen Geschichte verankert sind. Ich denke, dass jede dieser Perspektiven wirklich wertvoll und bereichernd sein kann.
- Hank Smith: 00:55:20 Meiner Meinung nach ist Matt Grey jemand, der dies so verinnerlicht hat, dass es Teil seiner Persönlichkeit ist. Es ist einfach, wer er ist. So redet er, so drückt er sich aus. Es ist nicht so, dass er sagt: „Okay, ich habe mein Skript, das ich vorlesen soll.“ Es ist vielmehr: „Das kommt aus meinem Innersten.“ Und John, bei dir ist es genauso. Du liest kein Skript vor, wenn du dein Zeugnis gibst. Es kommt wirklich aus deinem Innersten. Es ist Teil deiner Persönlichkeit.
- John Bytheway: 00:55:46 Ich dachte daran, mich an den Worten Christi zu laben, und so dachte ich genauso, und ich dachte an die ganz einfache Metapher des Abendmahls: sich an den Leib und das Blut Jesu zu erinnern und es zu verinnerlichen, es in sich aufzunehmen und zu verinnerlichen – diese einfache Geste habe ich schon immer geliebt.
- Hank Smith: 00:56:06 Du kennst diese Stelle, in der der Herr zu Hyrum Smith sagt: „Versuche nicht, mein Wort zu verkünden. Versuche zuerst, mein Wort zu erlangen. Dann kannst du hinausgehen und lehren.“
- Dr. Matthew Grey: 00:56:16 Ein einfacher Ausweg ist das Gefühl, man müsse nicht im Voraus den Preis zahlen, um zu verstehen und zu verinnerlichen. Wie oft wollen wir uns einfach darauf verlassen: Solange man den Heiligen Geist hat, wird einem in genau dem Moment das gegeben, was man sagen muss – das ist wahr, aber manchmal vergessen wir die Worte davor, nämlich: In dem Maße, wie man ständig über die Worte des ewigen Lebens nachsinnt und sie in sich bewahrt,

- dann wird es dir genau in diesem Moment gegeben werden. Mit anderen
: Der Heilige Geist kann Wunder vollbringen. Er schöpft normalerweise nicht aus einem leeren Brunnen. Man muss Zeit investieren, um diesen Brunnen mit biblischen Inhalten, Wissen und Kontext zu füllen. Sobald man diesen Preis bezahlt hat, denke ich: Ja, sobald es Teil von einem geworden ist, ist es verinnerlicht. Dann kann der Heilige Geist einem genau in dieser Stunde das geben, was man braucht, weil der Brunnen mit wirklich, wirklich großartigem Stoff gefüllt ist.
- Dr. Matthew Grey: 00:57:00 Das ist eine wirklich schöne Anwendung, ein schönes Gleichnis zur Schriftrolle aus Hesekiel. Ja.
- Hank Smith: 00:57:05 Es wäre schon seltsam, dieses Buch einfach so zu essen.
- Dr. Matthew Grey: 00:57:08 Nun, es wird noch seltsamer werden, je weiter wir kommen, also mach dir keine Sorgen.
- Hank Smith: 00:57:13 Das ist der Titel meiner Autobiografie. Na gut.
- Dr. Matthew Grey: 00:57:16 Wir können die nächsten Kapitel ziemlich kurz zusammenfassen, denn sobald man den Grundgedanken verstanden hat, kann man diese Kapitel meiner Meinung nach wirklich selbst lesen und ein Gespür dafür bekommen, was darin gesagt werden soll. Denn sobald Hesekiel von der prophetischen Berufung erfüllt ist, beginnt er diesen Abschnitt des Buches, der ausschließlich aus Gerichtsworten gegen Juda und Jerusalem besteht, und hier kommt Hesekiels Kritik zum Ausdruck. Hier sieht er, wo Israel bzw. Juda Fehler begangen hat, und warum wir Gottes Gegenwart verloren haben.
- Hank Smith: 00:57:45 Was meinst du mit „Orakel“, Matt?
- Dr. Matthew Grey: 00:57:47 Im alten Nahen Osten waren Orakel also jene Momente göttlicher oder prophetischer Kommunikation. Ein Orakel ist vielleicht wie eine Prophezeiung, vielleicht ist es ein prophetisches Gedicht. Manchmal kann es sich um eine Trance oder eine Vision handeln, in der man anfängt, symbolische Botschaften auszusprechen. In diesem Fall handelt es sich um Orakel des Gerichts. Hier haben wir meiner Meinung nach einen Fehltritt begangen. Die ersten paar Kapitel dieses Abschnitts sind faszinierend; ich denke dabei an das Ende von Kapitel drei, das gesamte Kapitel vier und den ersten Teil von Kapitel fünf – genau dieser Abschnitt macht wirklich Spaß zu lesen, denn Hesekiel beginnt seine Botschaft mit einer Reihe von, wie wir sie manchmal nennen, prophetischen Anschauungsbeispielen. Das sind konkrete Handlungen, mit denen man seine Prophezeiung oder Vorhersage veranschaulicht. Wir haben das an anderer Stelle im Alten Testament gesehen. Wir haben gesehen, wie

, wie Jesaja als Prophezeiung nackt durch die Städte lief – was mit dem Königreich geschehen wird?

- Dr. Matthew Grey: 00:58:39 Wir haben gesehen, wie Jeremia sagte, das Haus Israel sei wie dieser schöne Topf, dieser Kochtopf, und dann staunen alle, und dann wirft er ihn auf den Boden und er zerbricht. Wir haben schon zuvor prophetische Anschauungsbeispiele gesehen. Das ist für Leser des Alten Testaments nichts Neues, aber Hesekiels besondere Reihe prophetischer Anschauungsbeispiele ist ziemlich interessant. Ich werde euch nur ein paar Beispiele nennen. Er beginnt mit der Vorstellung, dass Hesekeiel sich selbst mit Stricken fesseln soll, um über die Fesselung Judas und Jerusalems nachzudenken und darüber, wie die Feinde über sie herfallen und sie bald gefesselt und in die Gefangenschaft geführt werden. Man kann sich also vorstellen, wie Hesekeiel sich buchstäblich mit Seilen fesselt und gefesselt umhergeht – als prophetische Botschaft, als prophetisches Anschauungsbeispiel. Das ist also, was passiert, aber dann wird es noch besser. Ich werde das kurz durchgehen. Das nächste Beispiel ist besonders unterhaltsam.
- Dr. Matthew Grey: 00:59:27 Ihm wird gesagt, er solle einige Ziegelsteine nehmen und ein kleines Modell der Stadt Jerusalem bauen. Alle versammeln sich um ihn herum, alle Verbannten sagen: „Oh, das ist cool. Das ist mein Haus. Da ist der Tempel.“ Ja, denn er baut dieses Modell. Dann setzt er das Anschauungsbeispiel fort, indem er babylonische Belagerungsvorrichtungen in das Modell einbaut. Plötzlich belagert er dieses Modell, und schließlich wird dieses Modell zerstört werden. Es ist fast so, als würde man sich vorstellen, eine wirklich schöne Sandburg in Form der Stadt zu bauen, und alle sagen: „Oh, das ist toll!“, und dann einfach einen Stock nehmen und darauf einschlagen. Es ist eine prophetische Anschauungslektion darüber, was mit Jerusalem geschehen wird, denn er schreibt buchstäblich ... Jerusalem hat noch Jahre, vielleicht Monate Zeit, bevor die Babylonier es tatsächlich zerstören. Das sind seine Prophezeiungen, die durch diese greifbaren Objekte veranschaulicht werden. Das sind die ersten beiden: das Fesseln mit Seilen und dann das Ziegelmodell eines belagerten Jerusalems.
- Dr. Matthew Grey: 01:00:16 Das steht in Kapitel vier. Was als Nächstes in Kapitel vier folgt, ist einfach unglaublich. Dort wird ihm nun aufgetragen, die Knechtschaft Israels und Judas darzustellen: Er soll 390 Tage lang auf der rechten Seite liegen, um die Knechtschaft, das Exil Israels, zu symbolisieren, und anschließend 40 Tage lang auf der linken Seite liegen, um die Knechtschaft Judas darzustellen. Über ein Jahr lang soll er buchstäblich auf einer Seite liegen und sagen: „Okay, das steht jetzt für Israel“ oder „das steht jetzt für Juda“. Dann wird es noch verrückter, denn ihm wird gesagt: „Wie willst du in diesem Jahr essen, in dem du nur auf der Seite liegst, während du dieses prophetische Anschauungsbeispiel darstellst?“ Und ihm wird gesagt, er solle die schlechte Qualität der Nahrung und des Lebensstils sowie Lebens, wenn man im Exil ist, während man diese

		prophetische Anschauungslektion durchführst, musst du Brot essen.“ Und er beschreibt diese Getreidesorten, aus denen man ein ziemlich unappetitlich schmeckendes Brot backen kann.
Dr. Matthew Grey:	01:01:11	Aber das Verrückte ist, dass Gott tatsächlich sagt: „Du wirst dieses Brot backen, du wirst dieses Brot über einem Feuer backen, das mit menschlichem Dung befeuert wird.“
Hank Smith:	01:01:20	Wow.
Dr. Matthew Grey:	01:01:21	Das ist einfach ein Symbol dafür, wie düster ihre Realität als verbanntes Israel und verbanntes Juda sein wird. Ich finde Hesekiels Reaktion hier absolut großartig. Sie erinnert tatsächlich sehr an Petrus, als er in der Apostelgeschichte die Vision erhielt, in der ihm gesagt wurde, er solle Unreines essen, und Petrus sagte: „Oh Herr, ich habe noch nie nicht-koscheres Essen gegessen.“ Genau so reagiert Hesekiel hier, denn menschlicher Kot – nach einer sehr strengen priesterlichen Auslegung gilt menschlicher Kot als rituell unrein. Wahrscheinlich hätten nicht alle Israeliten oder Juden im weiteren Sinne dieselbe Auslegung gehabt, aber er ist vermutlich unrein; ich spreche jedoch von ritueller Unreinheit, dem, was Hesekiel wirklich beschäftigt. Das Lustige daran ist also, dass Hesekiel daraufhin sagt: „Ich habe noch nie etwas rituell Unreines getan. Ich habe als Priester ein wirklich vorbildliches Leben in ritueller Reinheit geführt, und nein, Essen zu essen, das über einem Feuer gebacken wurde, das mit menschlichem Kot befeuert wurde – das wäre rituell unrein.“ Und dann ändert Gott einfach seine Meinung.
Dr. Matthew Grey:	01:02:09	Na gut, in Ordnung. Wenn es dir nicht passt, dann nimm Kuhmist. Das ist in Ordnung. Ich finde es toll, wie viel mehr sich Hesekiel darüber Gedanken macht als Gott selbst, denn ich weiß, dass das der Maßstab ist. Ich habe bei diesem Maßstab noch nie Kompromisse gemacht. Und jemand sagt: „Ich habe noch nie etwas so rituell Unreines wie das hier getan.“ Und Gott sagt: „Na gut, in Ordnung. Dann nimm Kuhdung. Das ist in Ordnung.“ Aber der Punkt ist: Das wird ein trostloses Dasein, und das ist deine prophetische Anschauungslektion. Diese Geschichte finde ich wirklich großartig. Ich finde, die hat es in sich.
Hank Smith:	01:02:33	Das bringt mich zum Lachen. Der Herr sagt so etwas wie: „Und mach es so.“ Und er sagt: „Nein.“ Er sagt: „Na gut, du hast recht. Das ging zu weit.“
Dr. Matthew Grey:	01:02:41	Ja, na gut, na gut. Wenn dir das zu weit geht, dann nimm den Kuhmist, das ist in Ordnung. Aus irgendeinem Grund habe ich das allerdings noch nie in einem Seminarvideo gesehen. Ich weiß nicht, warum.

John Bytheway:	01:02:50	Ich unterrichte 12- und 13-Jährige, die würden diese Lektion lieben. Darf ich dich allerdings etwas fragen? Verzeih mir meine Unwissenheit, aber ich bin ein wenig verwirrt. Sie sind doch bereits aus Jerusalem heraus. Warum schildert er das? Will er damit sagen, dass das zu Hause gerade passiert?
Dr. Matthew Grey:	01:03:04	Ja. Hesekiel tut all dies, während Jerusalem noch steht, aber es steht kurz vor der Zerstörung. Er prophezeit Ereignisse, die jeden Moment auf der anderen Seite des fruchtbaren Halbmonds, drüben in Israel, drüben in Juda, eintreten könnten, denn er befindet sich in Babylon. Das sind Prophezeiungen über unmittelbar bevorstehende Ereignisse. Das Lustige daran ist allerdings, dass auch Jesus tatsächlich prophetische Anschauungsbeispiele verwendet. Die gesamte Tempelreinigung scheint ein weiteres anschauliches Beispiel zu sein, das eine Prophezeiung darüber veranschaulicht, was mit dem Tempel geschehen wird.
Hank Smith:	01:03:31	Der Feigenbaum?
Dr. Matthew Grey:	01:03:33	Auf jeden Fall. Jesus folgt ganz klar dem Vorbild der israelitischen Propheten, die konkrete Gegenstände und Anschauungsbeispiele nutzten, um die prophetische Botschaft zu vermitteln. Es ist nur so, dass einige dieser prophetischen Anschauungsbeispiele etwas derber sind – derber, als wir es aus unseren Sonntagsschulstunden gewohnt sind. Aber Mann, genau da steckt das Beste drin.
Hank Smith:	01:03:50	Ja, das stimmt. Ist es Jeremia, der Unterwäsche am Flussufer vergraben muss?
Dr. Matthew Grey:	01:03:55	Ja.
Hank Smith:	01:03:56	Und er muss zurückgehen, um es zu holen, und sagt dann: „Das ist Israel.“
Dr. Matthew Grey:	01:03:59	Wir brauchen die ganze Videoserie zu diesen Themen. Ja, auf jeden Fall. Hilf uns, uns das vorzustellen. Oder Ezechiels Nacktheit, während er so lange umherwandert.
Hank Smith:	01:04:07	Er läuft durch die Straßen.
Dr. Matthew Grey:	01:04:08	Ja. Das hat es auch nicht in die Kirchenkunst geschafft. Ich weiß nicht genau, warum.
John Bytheway:	01:04:13	Er musste 390 Tage lang auf der Seite liegen.
Dr. Matthew Grey:	01:04:17	So steht es da. Genau das steht dort. Während er dieses aus Dung gebackene Brot isst.

Hank Smith:	01:04:22	Ich sollte nicht lachen, aber das ist schon eine Szene, oder? Wir haben heute PowerPoint, aber damals ...
Dr. Matthew Grey:	01:04:30	Es ist eine Reihe von Anschauungsunterricht, die uns sehr fremd erscheint. Heute interagieren wir nicht mehr auf diese Weise mit unseren prophetischen Führern, aber dies ist eine andere Zeit und ein anderer Ort. Wie die Schriftstellen zur Wiederherstellung wiederholt betonen, wirkt Gott einfach mit den Menschen in ihrer jeweiligen Zeit, an ihrem Ort, in ihrer Kultur und Sprache sowie entsprechend ihrem Verständnis. Dies ist eine sehr alte nahöstliche Geschichte.
John Bytheway:	01:04:48	Ja, ich glaube, ich würde lieber PowerPoint nutzen.
Dr. Matthew Grey:	01:04:52	Wir können es aber mal ausprobieren, John. Urteile erst, wenn du es ausprobiert hast. Man weiß nie, wie das bei deinen Studenten ankommt.
John Bytheway:	01:05:00	Rhodes backt und serviert Brot. Back es mit etwas Kuhmist.
Dr. Matthew Grey:	01:05:04	Wir haben hier noch einiges vor uns. Wir sind erst bei Kapitel fünf.
Hank Smith:	01:05:07	Das ist definitiv mal was anderes, diese Anschauungsunterrichtsstunden. Die würden sicher Aufmerksamkeit erregen. Wie geht es weiter, Matt?
Dr. Matthew Grey:	01:05:14	Wir können das Ganze nun zügiger durchgehen, denn sobald man verstanden hat, worum es hier geht, ist es meiner Meinung nach ziemlich einfach. Es gibt allerdings noch ein paar Kapitel, die ich zumindest kurz hervorheben möchte, da sie meiner Ansicht nach für die Geschichte wirklich wichtig sind. Das nächste ist Hesekiel, Kapitel acht. In den Kapiteln drei, vier und fünf haben wir diese anschaulichen Lektionen bereits durchgenommen. In den Kapiteln fünf und sechs geht es nun wirklich um eine Verurteilung des alten Juda und des alten Israel. Kapitel vier befasst sich wiederum mit ritueller Unreinheit und der Einbringung fremder Elemente in den Tempelgottesdienst – sehr priesterliche Anliegen und priesterliche Kritik daran, wie Hesekiel empfand, dass der heilige Raum des Tempels entweiht wurde. Dann kommen wir zu einem weiteren Abschnitt mit Visionen, den Kapiteln 8 und 9 sowie 10 und 11. Dieser gesamte Block ist ein weiterer wirklich interessanter Abschnitt, in dem Hesekiel – es ist, als würde er in Trance fallen oder eine Vision haben – etwas erlebt, das ein wenig bizarr ist: Eine Hand kommt herab, packt ihn an den Haaren, hebt ihn in den Himmel empor und versetzt ihn in einer Vision zurück nach Jerusalem.
Dr. Matthew Grey:	01:06:13	Tatsächlich beschreibt er es so: „Ich fand mich auf einem überaus hohen Berg wieder und blickte auf die Stadt Jerusalem hinab.“ Es handelt sich also ganz klar um eine

visionäre Erfahrung. Ich glaube nicht, dass Hesekiel gereist ist. Ich wissen, ob wir sagen können: ‚Hier ist der überaus hohe Berg.‘ Es gibt nicht viele überaus hohe Berge in Jerusalem. Der Ölberg ist wahrscheinlich der höchste. Aber der Punkt ist: In diesem visionären, symbolischen Sinne ist er nun wieder in Jerusalem, und dieser engelhafte Begleiter beginnt, ihm Dinge zu zeigen, die seinen späteren Prophezeiungen Substanz verleihen werden, wie zum Beispiel: ‚Lass uns dir die Greuel zeigen, die den Tempel in Jerusalem entweiht haben.‘ Kapitel acht: Hesekiel befindet sich in einer Vision wieder in Jerusalem, und sein engelhafter Begleiter führt ihn gewissermaßen zu den Tempelmauern hinauf. Dort gibt es eine Art kleines Loch in der Mauer, und Hesekiel streckt seinen Kopf hindurch – und was er sieht, sind Dinge, die ihn als Priester absolut schockiert hätten.

- | | | |
|-------------------|----------|--|
| Dr. Matthew Grey: | 01:07:05 | Zum Beispiel sieht er diese fremden Elemente, die in die Vorhöfe des Jerusalemer Tempels, des Salomon-Tempels, integriert worden waren; dazu gehören Abbildungen und Gravuren aller Arten von unreinen Tieren, die oft in den religiösen Kult des Nahen Ostens einbezogen wurden. Mit anderen Worten: mesopotamische Gottheiten, kanaanitische Gottheiten, fremde Götter. Es waren diese Fremdheit und Unreinheit, die Hesekiel hier wirklich beunruhigten, als er diese Dinge im eigentlichen Tempel betrachtete und sah. Als er dann weiter auf die Außenhöfe des Tempels blickt, stellt er fest, dass die 70 Ältesten – man erinnere sich an diese Gruppe von 70 Ältesten, die seit Mose und dem Berg Sinai immer eine Art Regierungsrat unter dem Volk gewesen war – tatsächlich in den Tempelhöfen diesen geschnitzten Bildern, diesen unreinen Tieren, Weihrauch opfern. Als Priester ist Hesekiel einfach entsetzt über das, was er sieht – diese Entweihungen aus seiner Perspektive der Tempelhöfe. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:08:04 | Aus Hesekiels Perspektive als Priester beantwortet dies für ihn die Frage, warum der Tempel zerstört werden wird und warum Gottes Gegenwart diesen Tempel verlassen wird. Der Grund dafür ist das, was er hier in Kapitel acht sieht. |
| John Bytheway: | 01:08:16 | Hesekiel wurde in die babylonische Gefangenschaft verschleppt, doch Jerusalem war zu diesem Zeitpunkt noch nicht zerstört worden – vielleicht war es insofern erobert worden, als Menschen verschleppt wurden. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:08:29 | Und sie setzten sogar ihren eigenen König auf den Thron, Zedekia. |
| John Bytheway: | 01:08:32 | Okay. Und im Tempel wird die Lage immer schlimmer, und genau das sieht er gerade. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:08:37 | Das ist es, was er sieht, und so stellt er es sich vor. |

- | | | |
|-------------------|----------|--|
| John Bytheway: | 01:08:40 | Gott kann sich fortbewegen, also werden sie den Tempel entweihen, aber
Gott hat einen Wagen mit Rädern. Er kann hingehen, wohin er will. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:08:46 | Genau. Tatsächlich wird sich der nächste Teil dieses Abschnitts genau darum drehen. Diese Vision wird tatsächlich mit einer sehr anschaulichen Zerstörung Jerusalems enden. Tatsächlich mit einem sehr anschaulichen Gemetzel unter der Bevölkerung. Das ist einer dieser schwierigen Abschnitte im Alten Testament, wenn man ihn als moderner Leser liest und denkt: „Oh Gott, das ist so schwer zu lesen.“ Und das ist es auch, es ist sehr schwer zu lesen. Aber der Rahmen für dieses Ereignis bzw. diese Entwicklungen ist, dass Hesekiel sieht, was den Tempel entweiht, und was er bald sehen wird – wir befinden uns immer noch in den Kapiteln 8, 9 und 10. Was er bald sehen wird, ist, dass Gottes Herrlichkeit den Tempel in Jerusalem verlassen und auf den Thronwagen steigen wird. Das ist der Grund dafür. Er erklärt also, warum das so ist. Sobald Gottes Gegenwart den Tempel in Jerusalem verlassen hat und auf den Thronwagen gestiegen ist und sich nun zum Abflug bereitmacht – sobald Gottes Gegenwart den Tempel verlassen hat –, kann die Stadt nun zerstört werden. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:09:37 | So beschreibt Hesekiel die Zerstörung Jerusalems, die im Jahr 586 v. Chr. stattfand. Das ist die Zerstörung, vor der Lehi floh oder die Jeremia vorausgesagt hatte und so weiter. Um sich darauf vorzubereiten, geschieht jedoch etwas anderes, das wirklich interessant ist, denn Hesekiel sagt quasi: „Moment mal. Bevor du die Stadt zerstörst, gibt es sicherlich einige Menschen in der Stadt, die deine Gebote gehalten haben, die den Tempel nicht entweiht haben. Was ist mit den Unschuldigen?“ Im nächsten Teil dieser visionären Sequenz tauchen diese sechs Gestalten auf. Sie ähneln fast dem zerstörerischen Engel – im Grunde sind es alles Engel des Todes. Es ergeht der Befehl: Bevor ihr die Stadt zerstört und die Menschen auslöscht, geht hinaus und findet all jene, die Gottes Gebote gehalten haben, und kennzeichnet sie mit einem Zeichen auf ihrer Stirn. Und das Wort hier ist wörtlich das hebräische Wort „Tav“, der letzte Buchstabe des hebräischen Alphabets, der zu dieser Zeit einfach als X geschrieben wurde. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:10:32 | Also geht hinaus und setzt buchstäblich ein X auf die Stirn eines jeden, der sich an Gottes Gebote gehalten hat, der den priesterlichen Reinheitskodex eingehalten hat und so weiter – ganz ähnlich wie beim Passahfest. Tatsächlich gibt es hier viele Bezüge zum Passahfest: Genau wie bei jenen Häusern, an deren Türpfosten Blut war – der Engel des Todes wird diese Häuser überspringen, das steht im Buch Exodus –, wird er diese Häuser überspringen, während alles andere vernichtet wird. Das wird hier wiederholt. Dies ist etwas, das sich im Buch der Offenbarung noch einmal wiederholen wird, genau |

wie das Buch der Offenbarung Gottes himmlischen Thron in einer Weise, die dem ersten Kapitel in Hesekiel sehr ähnlich ist. Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass im Buch der Offenbarung, wenn die Plagen dieses apokalyptischen Szenarios beschrieben werden, diejenigen mit dem Malzeichen des Tieres auf der Stirn ausgelöscht werden, während diejenigen mit dem Siegel Gottes auf der Stirn vor diesen Plagen bewahrt bleiben.

- | | | |
|-------------------|----------|--|
| Dr. Matthew Grey: | 01:11:20 | Es ist genau dieselbe Bildsprache. Sie greift einfach diese Symbolik aus Hesekiel auf. Lassen Sie uns nun diese Visionenfolge abschließen. Also die Kapitel 10 und 11. Nachdem Hesekiel also Jerusalem gesehen hat, hat er die Entweihung des Tempels in Jerusalem gesehen; die Gerechten sind nun mit dem Siegel versehen, und die Engel des Todes fegen durch die Stadt und zerstören sie. Doch der letzte Schritt in dieser visionären Sequenz ist, dass er den Thronwagen über dem Tempel in Jerusalem schweben sieht, er schwebt einfach da. Er brummt, und es fühlt sich wirklich so an ... Das klingt so seltsam, denn was passiert, ist: Gottes Herrlichkeit wird dann den Tempel verlassen, auf den Thronwagen steigen, und der Thronwagen wird Gott dann über den Ölberg hinweg nach Osten tragen. Es ist fast so, als würde die Harley da draußen einfach nur vor sich hin brummen. Es ist wie diese himmlische Harley. Sie brummt, man hört das Grollen des Motors, und sie wartet nur darauf, dass der Fahrer aufsteigt, und schon geht es los. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:12:17 | Genau das geschieht. Gottes Herrlichkeit verlässt den Tempel in Jerusalem, steigt auf den Thronwagen und macht sich auf den Weg hinaus aus der Stadt, über den Ölberg nach Osten; doch bevor sie das tut, greifen die Engel des Todes – diese Gestalten – in das Untergestell, wo sich der brennende Weihrauch befindet; erinnert euch: Zwischen den Tieren, der Kuppel und all den Rädern befinden sich die glühenden Kohlen. Sie greifen hinein und nehmen jeweils eine Handvoll der glühenden Kohlen, und es sind diese glühenden Kohlen, die sie auf die Stadt herabwerfen, um deren Zerstörung zu symbolisieren. |
| John Bytheway: | 01:12:46 | Zerstörung. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:12:47 | Das ist eigentlich dasselbe Bild, das auch im Buch der Offenbarung in seinem apokalyptischen Szenario verwendet wird, also gibt es hier noch mehr Intertextualität. Die Idee dahinter ist, dass auf diese Weise die Zerstörung Jerusalems in dieser speziellen Vision symbolisiert wird. Es sind die glühenden Kohlen aus dem Unterbau des Thronwagens, die sie aufheben; sie werfen diese glühenden Kohlen einfach auf die Stadt, und die Stadt wird ausgelöscht, sie wird zerstört. Dann fährt der Thronwagen einfach über den Ölberg hinweg und weiter nach Osten, was bedeutet, er mit Gottes Volk ins Exil zieht, auch wenn die Stadt selbst |

und der Tempel selbst zerstört worden wären. Eine wirklich faszinierende Visionenfolge zwischen Kapitel 8 und Kapitel 11. Angesichts unserer begrenzten Zeit werden wir diese wohl überspringen, aber es handelt sich um die Kapitel 12 bis 24. Ich möchte nur erwähnen, dass es sich hierbei um Kapitel handelt, die – wenn man sie im historischen Kontext liest – einfach verschiedene Wege, verschiedene metaphorische Symbole und Bilder nutzen, um Hesekiels Kritik an Juda, Jerusalem und Israel zu beschreiben.

- Dr. Matthew Grey: 01:13:41 Es ist ein ziemlich düsterer, ziemlich schwerer Abschnitt zum Lesen, aber historisch gesehen bekommt man ein ziemlich klares Gespür dafür, was er sagt und wie er es tut.
- Hank Smith: 01:13:49 Die himmlische Harley?
- Dr. Matthew Grey: 01:13:51 Ja.
- Hank Smith: 01:13:52 Jehova hat das Gebäude verlassen.
- Dr. Matthew Grey: 01:13:54 Jehova hat das Gebäude verlassen. Ein eindrucksvolles Bild.
- Hank Smith: 01:13:56 Das Studium der Heiligen Schrift kann Spaß machen. Wer hat denn gesagt, dass es keinen Spaß machen kann? Das Studium der Heiligen Schrift mit Dr. Matthew Grey.
- Dr. Matthew Grey: 01:14:02 Nun, ich hoffe, das ist hilfreich. In diesem Fall kommen wir damit wahrscheinlich zum letzten Abschnitt des Buches. Wir sollten uns die Kapitel 33 bis 39 ansehen. Wir haben uns gerade all diese Kapitel über Gericht, Weissagungen und Unheilsweissagungen über Jerusalem, Juda und ihre Nachbarn angesehen. In Kapitel 33 ändert sich – ähnlich wie in der Mitte des Buches Jesaja – der Ton, und so ändert sich nun auch in der Mitte des Buches Hesekiel der Ton. Ab den Kapiteln 33 und 34 wenden wir uns diesen Prophezeiungen der Hoffnung und Wiederherstellung zu. Hier beginnt Hesekiel, eine andere Reihe von Bildern zu vermitteln, die mit der Wiederherstellung Israels zu tun haben. Es geht um die Sammlung, um den Wiederaufbau eines Tempels in einer Zeit, in der Gottes Gegenwart eines Tages in das Land zurückkehren wird, aus dem wir verbannt wurden. Da ist diese Hoffnung, dass nach diesem zerstörerischen Exil die Verzweiflung, die an den Bewässerungsgräben in Babylon sitzt und sich fragt, ob alles verloren ist, ein Ende findet.
- Dr. Matthew Grey: 01:14:55 Hesekiel wendet sich nun dieser Hoffnung zu: Nein, nein, es liegt eine wunderschöne Zukunft vor uns, eine wunderschöne Zukunft, in der Gott euer Hirte sein wird, in der ein Fürst aus dem Hause Davids, der wirklich weiß, wie man eine Herde hütet, kommen und die Herde führen wird. Und in dieser Abfolge von Bildern und Metaphern der Wiederherstellung finden wir das Bild, das den Heiligen der Letzten Tage wahrscheinlich am besten kennen: Hesekiel 37. An dieser Stelle ist es vielleicht wichtig,

- kurz darauf hinzuweisen, was in Hesekei 37 steht. Das ist ein Kapitel, mit dem in den meisten Klassenräumen der Heiligen der Letzten Tage wahrscheinlich verlangsamt und ausführlich behandelt wird. Ich werde es nur kurz erwähnen. Es handelt sich um die Vision von den verdorrten Gebeinen. In dieser Abfolge von Prophezeiungen der Hoffnung folgt als Nächstes Hesekei 37. Hesekei wird in dieses Tal der verdorrten Gebeine geführt. Es gleicht einem Friedhof. Er fragt sich: „Was sehe ich hier?“ Und ihm wird gesagt, dass dies das verbannte Judäa und das verbannte Israel symbolisiert.
- Dr. Matthew Grey: 01:15:46 Unsere Hoffnung ist verloren. Wir wurden völlig verwüstet und dezimiert. Hier befinden wir uns in einem Tal voller verdorrter Gebeine. Dann sieht er, wie die beiden Stäbe zusammenkommen. Unser Freund und Kollege Joe Spencer hat uns sehr gut daran erinnert, bei der Auslegung der beiden Stäbe nicht voreilig zu sein. Oft sagen wir: „Oh, das sind die Bibel und das Buch Mormon.“ Und Joe weist darauf hin, dass wir bei unserer interpretativen Lektüre dieses Kapitels zwar letztendlich zu diesem Schluss kommen können, es sich zunächst aber wirklich um eine ziemlich einfache Metapher handelt. Es ist wieder eine dieser anschaulichen Lektionen, bei denen er sagt: „Hey, nehmt zwei Stäbe. Okay, nehmt hier ein Stück Holz. Nehmt hier ein Stück Holz – auf das eine schreibt ihr ‚Israel‘, auf das andere ‚Juda‘. Das sind einfach zwei Holzstücke. Die Idee ist, dass sie getrennt aussehen, aber schaut genau hin, und sie fügen sich zusammen.“
- Dr. Matthew Grey: 01:16:26 Und wenn Juda und Israel sich vereinen, wenn sie wieder zusammenkommen – so wie diese beiden Stäbe in dieser prophetischen Anschauungslektion wieder zusammenkommen –, wenn diese beiden Stäbe wieder zusammenkommen, dann beginnt man, das Grollen im Tal zu hören. Plötzlich erwachen all diese verdorrten Gebeine wieder zum Leben. Die Art und Weise, wie sie wieder zum Leben erwachen, ist eine wirklich interessante Beschreibung. Es ist, als sähe er die Organe und die Eingeweide, dann die Sehnen, und schließlich beginnt die Haut darüber zu flattern. Man sieht, wie diese Skelette buchstäblich wieder zum Leben erwachen. Und ehe man sich versieht, stehen sie da als eine große Schar wunderschöner Menschen. Es ist das auferstandene Israel, Juda – Israel ist wieder vereint, denn sie werden eines Tages zurückkehren. Sie werden versammelt werden. Sie werden wiederhergestellt werden, genau wie diese beiden Stäbe wieder vereint wurden, sodass diesem Tal der verdorrten Gebeine noch einmal Leben eingehaucht wird.
- Dr. Matthew Grey: 01:17:12 Der Geist Gottes wird durch dieses Tal wehen, und all diese Skelette werden wieder zum Leben erweckt. Das ist ein Symbol dafür, dass Israel und Juda wieder vereint und in dieser Endzeit der Erneuerung und Wiederherstellung wiederhergestellt werden. Und natürlich greifen die Heiligen der Letzten Tage später dieses Bild auf und fragen: „Nun, ist das wie das Buch Mormon? Ist das wie die Bibel?“ Joe

hat sehr gut herausgestellt, dass W. W. Phelps offenbar der Erste war, der versuchte, eine direkte Verbindung zwischen dem Buch Mormon und dem Stock herzustellen. Sicherlich ist es eine Tradition der Heiligen der Letzten Tage, eine ehrwürdige Tradition der Heiligen der Letzten Tage, das Buch Mormon und die Bibel als den Stab Judas und den Stab Josephs zu lesen. Aber noch einmal: Ursprünglich gibt es dafür wahrscheinlich einfach eine viel einfachere Erklärung. Es handelt sich schlichtweg um zwei Holzstücke, von denen eines Juda und das andere Israel repräsentiert. Sie waren getrennt, kommen nun aber wieder zusammen – und um euch zu zeigen, wie das aussehen wird, schaut euch an, wie das Tal der verdorrten Gebeine wieder zum Leben erwacht.

- Dr. Matthew Grey: 01:18:01 Es ist gewissermaßen die Auferstehung des Hauses Israel. Ein wunderschönes Bild, das später sicherlich auch für andere Zwecke als Gleichnis dienen kann.
- John Bytheway: 01:18:08 Vor vier Jahren hatten wir [Jen Martin](#) zu Gast, und sie sprach davon, das Nordreich und das Südreich wiederherzustellen und die geteilten Reiche wieder zusammenzuführen – auch als mögliche Erfüllung einer Prophezeiung, was die Menschen damals verstanden hätten. Zu Ezechiels Zeiten wussten sie noch nicht, was das Buch Mormon ist.
- Dr. Matthew Grey: 01:18:27 Ich finde, Joes Artikel bringt das eigentlich sehr gut auf den Punkt, indem er darauf hinweist, dass selbst wenn W. W. Phelps und später Parley Pratt und später Tausende von Missionaren der Heiligen der Letzten Tage sagen: „Oh, das ist das Buch Mormon und die Bibel“, dies eine Interpretation dieser Passage war, die zweifellos faszinierend ist und sehr wertvoll sein kann. Aber ich finde es großartig, wie unser Freund und Kollege Joe Spencer uns daran erinnert hat, dass Abschnitt 27 der Lehre und Bündnisse dem Ganzen tatsächlich eine kleine, subtile Korrektur hinzufügt, nämlich dass das Buch Mormon die Aufzeichnung des Stabes Josephs ist. Der Stab Josephs ist lediglich ein Stab, der das Nordreich Israel symbolisiert. Nun kann es zwar eine Aufzeichnung über die Nordisraeliten geben, aber der Stab selbst ist nicht die Aufzeichnung. Der Stab selbst symbolisiert lediglich das Nordreich. Aber die Aufzeichnung vom Stab Josephs – nun können wir darüber sprechen, was die Aufzeichnung des Nordreichs ist und ob das Buch Mormon dabei eine Rolle spielt.
- Dr. Matthew Grey: 01:19:10 Joe ist einer unserer großartigen Gelehrten und Denker zum Buch Mormon sowie Theologen, und er leistet hervorragende Arbeit dabei, uns durch die Geschichte der Auslegung dieses Themas zu führen. Es handelt sich nicht um eine radikale Veränderung in unserer Sichtweise auf die Wiederherstellung. Es ist lediglich eine Erinnerung daran, sorgfältige und aufmerksame Leser der heiligen Schriften zu sein

und daran, dass Worte eine Bedeutung haben und dass wir einfach darauf achten sollten – als aufmerksame Leser des Textes.

- Hank Smith: 01:19:29 Matt, das ist fantastisch. Ich mache das Gleiche in meinem Kurs. Vielleicht gibt es da draußen einige Zuhörer, die jetzt ein bisschen denken: „Moment mal, warte mal.“ Die werden nervös. Nein, nein, seid nicht nervös. Seid nicht nervös. Das ist ein wunderbarer Ort, an dem wir sagen können: „Okay, was meinte Hesekiel in seiner Zeit und an seinem Ort? Wie haben die Menschen, an die er schrieb, das aufgenommen? Und wie wurde das später interpretiert?“ Und wir sind auf der sicheren Seite. Wir sind völlig auf der sicheren Seite. Der Artikel, auf den Matt Bezug genommen hat – er stammt von [Joseph Spencer](#), den wir schon in der Sendung zu Gast hatten –, heißt „The Sticks of Judah and Joseph: Reflections on Defending the Kingdom“. Er ist in einem Buch mit dem Titel „They Shall Grow Together“ von unseren Freunden Charles Swift und Dr. Nick Frederick enthalten. Matt, ich finde es großartig, was du hier gemacht hast, und das ist eine sehr gesunde, sehr verantwortungsbewusste Herangehensweise, die mir neue Perspektiven eröffnet. Ich erinnere mich, dass ich das meinem Sohn beigebracht habe, bevor er auf Mission ging.
- Hank Smith: 01:20:18 Ich sagte: „Es wird dir helfen, mit Lesern der Bibel ins Gespräch zu kommen, wenn du nicht gleich mit der ersten Interpretation an die Sache herangehst, dass das Buch Mormon genau hier in Hesekiel zu finden ist.“ Das ist aus der Sicht der Heiligen der Letzten Tage eine sehr berechtigte Auslegung. Aber betrachten wir es so weit wie möglich in seinem ursprünglichen Kontext, denn dort verbirgt sich eine wunderschöne Botschaft, die wir sonst übersehen könnten: dass Gott ein Wiederhersteller ist, dass Gott ein Heiler ist, dass es Hoffnung gibt. Nach der Zerstörung stellt er die Frage: Können diese Gebeine wieder lebendig werden? Gibt es noch Hoffnung?
- Dr. Matthew Grey: 01:20:51 Und ein Wiederhersteller von Familien. Das sind zwei Familienzweige, die voneinander getrennt waren, aber nun in dieser wunderschönen Auferstehung wieder zusammenkommen. Es gibt viele großartige Perspektiven, Botschaften und Erkenntnisse, die wir gewinnen können, wenn wir den Text im Kontext lesen, und diese können wir mit anderen Bibellesern teilen.
- John Bytheway: 01:21:05 Das ist es, was Matt in die Lage versetzt, für die „Biblical Archaeology Review“ und ähnliche Publikationen zu schreiben, denn die anderen Gelehrten werden sagen: „Ja, okay. Mir gefällt die Präzision und die Sorgfalt.“
- Hank Smith: 01:21:17 Das gefällt mir auch. Ich werde mir Joes Artikel dort mal durchlesen. Und nur damit das allen klar ist: Von uns vieren hier liebt jeder das Buch Mormon und glaubt, dass es das Wort Gottes ist. Niemand hier stellt das in Frage. Wir sagen: „Hey, schauen wir uns mal diesen Text aus Hesekiel 37 an und stellen

- sicher, dass wir es auf verantwortungsvolle Weise betrachten.“ Ich denke, das Weise, wie der Herr möchte, dass wir es betrachten.
- Dr. Matthew Grey: 01:21:37 Genau. Und wenn ihr Joes Artikel lest – ich überlasse ihm das letzte Wort zu seiner Argumentation dort und die Art, wie er alles miteinander verknüpft –, werdet ihr feststellen, dass er sehr gehaltvoll ist und den Glauben stärkt. Schaut ihn euch wie immer unbedingt an. Joe Spencer ist einer unserer besten Denker zum Buch Mormon.
- Hank Smith: 01:21:50 Ja. Wir haben unsere großartige Lisa Spice dabei. Schreibt das in die Shownotes: followHIM.co, followHIM.co. Schaut vorbei und lest den Artikel. FollowHIM – wir sind große Fans von Joe Spencer, genauso wie wir Fans von Matthew Grey sind. Ich hätte nicht so viel lachen oder einfach so viel Spaß dabei haben sollen, über die „Himmliche Harley“ nachzudenken, aber das war fantastisch. Matt, lass uns weitermachen.
- Dr. Matthew Grey: 01:22:10 Nun, wir nähern uns tatsächlich dem Ende, aber bevor wir zu dem kommen, was ich für das große Finale von Hesekiel halte, gibt es noch zwei weitere Kapitel, die wir nur kurz erwähnen werden. In den Kapiteln 38 und 39 haben wir also nun zwei Kapitel, die sich mit einem Ereignis befassen, das wir als moderne Bibelleser manchmal als den Krieg von Gog und Magog bezeichnen. Dies ist ein Kapitel, das wiederum sehr symbolisch ist. Wenn man sich die Details genauer ansieht, ist es tatsächlich sehr schwierig, hier eine wörtliche Erfüllung zu erkennen. Das hält Enthusiasten jedoch nicht davon ab. Immer wenn es im Nahen Osten zu Spannungen kommt, fragt man sich: „Oh, ist das nun der Moment, in dem wir Hesekiel 38 lesen?“ Das haben wir kürzlich im Zusammenhang mit dem Krieg im Iran gesehen. Aber in Wirklichkeit weiß ich nicht, ob dies so gelesen werden soll. Ich bin ein besserer Historiker als ein Prophet, daher möchte ich mich dazu nicht endgültig äußern.
- Dr. Matthew Grey: 01:22:55 Aber letztendlich handelt es sich bei Hesekiel 38 und 39 wahrscheinlich nur um eine Reihe von – wieder einmal – biblischen Symbolen, die sich lediglich auf diesen endgültigen Konflikt zwischen dem Gott Israels und den Feinden Israels beziehen, aus dem der Gott Israels als Sieger hervorgehen wird. Als Teil dieser Botschaft der Hoffnung, dass Israel wiederhergestellt und wieder versammelt wird, dass es auferstehen wird, dass der Odem des Lebens wieder in ihre Gebeine zurückkehren wird – Hesekiel 37 –, werden die Feinde Israels letztendlich mit ihren Versuchen scheitern, Gottes Volk zu vernichten. Ich meine, das scheint wirklich die symbolische Botschaft zu sein. Ich meine, das Wort „Gog“ selbst stammt aus 1. Mose 10. Das ist eines der Völker, die in der Völkerliste im 1. Buch Mose aufgeführt sind. Es scheint also tatsächlich sehr symbolisch zu sein. Es ist sehr schwierig, bestimmte historische Völker genau zu benennen, so sehr wir das als moderne Leser gerne tun würden.

- Dr. Matthew Grey: 01:23:42 Und hin und wieder sieht man einen YouTube-Kanal, der wirklich versucht, überzeugende Argumente dafür zu liefern, dass es sich um Russland, China oder den Iran handelt. Ich weiß ehrlich gesagt einfach nicht, ob irgendetwas davon überhaupt auf Hesekiels Radar war. Ich denke, letztendlich sagt er: Seht her, es wird diesen Showdown zwischen dem Gott Israels und den Feinden Israels geben, und Gott wird siegen, und Israel wird als erneuertes, verjüngtes, wiederhergestelltes Volk übrigbleiben. Ich nehme das so hin, wie es ist. Ich bin mir sicher, dass manche mit meinem Ansatz in dieser Frage nicht einverstanden sind, und das ist in Ordnung. Man sollte sich nur bewusst sein, dass es andere Möglichkeiten gibt, diese Passage zu lesen, als mit dem auf den letzten Tag ausgerichteten Schwerpunkt auf wörtlicher Auslegung. Ein wenig Bescheidenheit und Demut wären meiner Meinung nach also wirklich gut. Es ist hilfreich, den Text im Kontext zu lesen. Ich möchte noch einmal betonen, dass sich das Buch der Offenbarung stark auf genau dieses Bild stützt.
- Dr. Matthew Grey: 01:24:21 Tatsächlich verwendet das Buch der Offenbarung, wenn es das beschreibt, was der Verfasser als die Schlacht von Harmagedon bezeichnet, fast genau dieselbe Sprache: Dort wird diese Schlacht stattfinden, der Gott Israels wird kommen und die Feinde Israels vernichten. Am Ende des Tages wird es dieses große Opferfest geben. All diese Bildsprache stammt direkt aus Hesekiel und wird im Buch der Offenbarung verwendet. Hier findet also noch viel mehr Intertextualität statt. Die Lesefertigkeit in Bezug auf Hesekiel lässt sich gut auf die Lesefertigkeit im Buch der Offenbarung übertragen. Das Lesen auf dieser tiefen Ebene zählt sich meiner Meinung nach auch langfristig aus.
- Hank Smith: 01:24:51 Ich glaube, wir neigen dazu, zu schnell auf die Endzeit und die Wiederkunft Christi zu springen. Wir versuchen herauszufinden, wie das alles heute aussieht, als gäbe es eine Art verschlüsselte Botschaft. Ich halte das nicht für eine gesunde Art, die Heilige Schrift zu lesen. Tatsächlich, John, erinnerst du dich noch daran, als [Dr. Nick Frederick](#) zum Thema „Offenbarung“ zu uns kam? Er sagte: „Das hat tatsächlich zu vielen Tragödien geführt, wenn man versucht, es mit etwas in Verbindung zu bringen, womit es gar nichts zu tun hat.“ Er sprach darüber, wie einige dieser Gruppen, die Gruppenselbstmorde begangen haben – solche Dinge –, ihren Ursprung in der Heiligen Schrift hatten. Tut das nicht. Lasst uns Hesekiel so lesen, wie Hesekiel es gemeint hat.
- Dr. Matthew Grey: 01:25:28 Seien wir einfach vorsichtig, nachdenklich, besonnen und vielleicht bescheidener und demütiger, wenn wir unsere Interpretationen einiger dieser Dinge darlegen. Ich glaube, Hesekiel verfährt wahrscheinlich in ähnlicher Weise. Er bedient sich einfach Symbolen aus seiner Zeit, seiner Welt, die bei den Lesern im Alten Orient Anklang finden, und sagt damit: Ja, diese Hoffnung, dass die Wiederherstellung kommen wird und Israel sich keine Sorgen mehr um seine Feinde machen muss.

- John Bytheway: 01:25:48 Die Botschaft, die wir von unseren lebenden Propheten erhalten, lautet nicht: „Wann wird Christus kommen?“, sondern: „Komm jetzt zu Christus.“ Dann bist du bereits da, wenn er kommt.
- Dr. Matthew Grey: 01:26:01 Das ist auch die Botschaft Jesu in Matthäus 24 und 25. Wenn man über die Endzeit nachdenkt und fragt: „Herr, wann wirst du kommen?“, sagt er: „Nun, lass es mich so ausdrücken: Es wird ein unerwarteter Tag sein, und wenn dieser unerwartete Tag kommt, werden diejenigen, die unerwartet dabei angetroffen werden, wie sie den Kranken dienen, die Gefangenen besuchen, die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden – diejenigen, die an jenem Tag unerwartet dabei angetroffen werden, diese Dinge zu tun –, die Schafe sein, die zur Rechten erhöht werden.“ Da geht es um das Unerwartete und um eine Botschaft der Nachfolge – mehr als nur: „Hey, holt eure Checkliste raus und achtet darauf, jeden Abend die Nachrichten im Auge zu behalten, um sicherzugehen, dass die verschiedenen Nationen ...“ Das ist einfach ein ganz anderer Ansatz.
- Hank Smith: 01:26:33 Das finde ich auch. Ich erinnere mich, dass [Präsident Oaks einmal](#) sagte: „72-Stunden-Notfallausrüstungen sind gut. Ein 24-Stunden-Zyklus rechtschaffenen Lebens ist besser.“
- Dr. Matthew Grey: 01:26:42 Das ist großartig. Ich möchte das nicht zu leichtfertig abtun. Ich meine, ich habe liebe Freunde und Familienmitglieder, die darin wirklich einen Sinn sehen, und wir diskutieren hier lediglich eine andere Art, diese Texte zu interpretieren, die meiner Meinung nach sehr, sehr bedeutungsvoll sein könnte.
- Hank Smith: 01:26:52 Ja, das finde ich auch. Matt, du sagst uns also, dass noch ein bisschen mehr übrig ist?
- Dr. Matthew Grey: 01:26:58 Es ist noch ein bisschen übrig, und falls noch jemand dabei ist – ich weiß nicht, wie spät es hier schon ist –, aber das war ein echter Marathon durch das Buch Hesekiel, und wie sich herausstellt, sind noch acht oder neun Kapitel übrig. Die sind außergewöhnlich. Es ist ein bemerkenswerter Abschluss dieser zweiten Hälfte des Buches Hesekiel, der sich auf Hoffnung und Wiederherstellung konzentriert. Und worum es dabei geht, ist die Vision eines wahrhaft außergewöhnlichen Tempelkomplexes. Die Botschaft dahinter ist, dass dies der Tempel eines wiederaufgebauten, wiederhergestellten Jerusalems sein wird. Um es in den Kontext zu setzen: Diese Vision eines neuen Tempels, eines neuen Tempelkomplexes, ja sogar eines neuen heiligen Landes – tatsächlich ist es nicht nur eine Tempelvision, sondern die Vision eines ganzen Landes, das gereinigt und geläutert wurde und wieder aufgebaut werden kann. All dies geschieht nun nach der Zerstörung des ersten Tempels, aber vor dem Wiederaufbau des zweiten Tempels.
- Dr. Matthew Grey: 01:27:51 Dies wird auf eine Art visionäre Weise dargestellt, es ist also definitiv Hesekiel, der sagt: „Da wurde ich in einer Vision entrückt und mir wurde dies gezeigt“, und dieser Tempelkomplex ist einfach außergewöhnlich. Um noch einmal

um auf unsere Diskussion zurückzukommen: Ist das wörtlich zu nehmen oder was hier vor? Denn Tatsache ist, dass sie im Jahr 539 tatsächlich nach Jerusalem zurückkehrten, einige Jahrzehnte nachdem Hesekei wahrscheinlich gestorben war. Die Perser zerstörten Babylonien. Kyros der Große, König der Perser, zerstörte Babylon, erlaubte den jüdischen Führern die Rückkehr, und sie bauten Jerusalem wieder auf. Sie bauten den Tempel wieder auf, wobei sie den Text des Hesekei in ihren Händen hielten, den Text des Hesekei in ihrer Sammlung. Der zweite Tempel sah jedoch nie so aus. Tatsächlich ist die Art und Weise, wie wir diesen wiederaufgebauten Tempel in Jerusalem beschreiben werden, von solch gewaltigem Ausmaß. Wenn man die Maße tatsächlich nachrechnet – und normalerweise, wenn man als moderner Leser solche Zahlen sieht, schaltet man da irgendwie ab und denkt: Okay, ich bin fertig.

Dr. Matthew Grey:

01:28:42

Ich werde das nicht vorlesen. Aber lesen Sie die „Kubit“-Angaben tatsächlich nach. Schauen Sie sich genau an, was die Maße aussagen. Dieses Bauwerk ist gewaltig. Es ist buchstäblich Meilen breit und Meilen lang. Es gibt keinen realen geografischen Ort in Jerusalem oder in Israel selbst, an den das passt. Das wirft wirklich die Frage auf: Sollen wir diese Vision wörtlich nehmen? Ist das buchstäblich ein Bauplan für einen zukünftigen Tempel in Jerusalem? Wenn wir hier und da selektiv einen Vers lesen, kann man manchmal diesen Eindruck gewinnen. Oder wenn wir das Ganze als eine Gesamtvision betrachten – die Kapitel 40 bis 48 als Einheit – und alles im Kontext lesen: Ist das dann ein Ideal? Ist es ein utopischer Tempel? Ist es die Vorstellung Hesekeis, der sagt: „Seht, als Zadokiter-Priester mit meinen priesterlichen Interessen und meinen priesterlichen Anliegen hinsichtlich ritueller Reinheit und der Abwehr fremder Elemente ist dies aus meiner Perspektive der ideale Tempel – auch wenn es nicht der wörtliche Tempel war, der in der Zeit des Zweiten Tempels wieder aufgebaut wurde, oder gar notwendigerweise ein wörtliches, physisches Gebilde, auf das wir uns in der Endzeit freuen sollten.“

Dr. Matthew Grey:

01:29:40

Der Tempelberg selbst ist in dieser Vision größer als die heutige Stadt Jerusalem. Er ist dem Salomonischen Tempel nachempfunden, allerdings mit einigen massiven Änderungen: das Gesetz des Mose, abgestufte Heiligkeitszonen, rituelle Reinheit bewacht den Tempelraum. Tatsächlich kann dieser gesamte Abschnitt in gewisser Weise als die Tora des Tempels bezeichnet werden. Wenn das Buch Levitikus von Hesekei neu geschrieben worden wäre und es hieße: „So würde der ideale, endgültige Tempel aussehen“, dann wäre das wahrscheinlich das, was wir hier lesen. Wir erfahren in dieser Vision viel über Hesekei. Wir erfahren viel darüber, wie sich die Zadokiter-Priester den zukünftigen Tempel vorstellten. Es stellt sich heraus, dass dies nicht die einzige Vision eines wiederhergestellten Tempels ist, die die frühen Juden haben werden. Auch andere Juden, wie beispielsweise in den letzten Kapiteln des Buches Jesaja, stellen sich einen Tempel der Endzeit vor, der jedoch ganz anders aussehen wird.

- John Bytheway: 01:30:27 Mir gefällt, wie du das gesagt hast, Matt. Das ist ein Zadokiter-Priester, , der sagt: „Mann, dieser Tempel wäre so großartig.“ Aber es ist interessant. Er würde gar nicht auf den Tempelberg in Jerusalem passen.
- Dr. Matthew Grey: 01:30:38 Rechnet mal die Ellen genau nach, besonders wenn ihr von der königlichen Elle, der verlängerten Elle, sprecht. Dieses Ding ist riesig. Es ist schwer vorstellbar, dass es buchstäblich in irgendeinen uns bekannten geografischen Raum passen würde, aber es ist eine großartige Vision. Das ist es wirklich.
- Hank Smith: 01:30:52 Und vielleicht ist das ja schon eine Botschaft an sich. Gott ist herrlich, größer, als man es sich jemals hätte vorstellen können. Es ist ein Traum. Es ist der Himmel.
- Dr. Matthew Grey: 01:30:59 Hier gibt es viele schöne Symboliken, die man auf verschiedene Weise interpretieren kann. Wenn ihr damit einverstanden seid, lasst uns einen Rundgang durch diesen Tempel machen.
- Hank Smith: 01:31:05 Ich möchte diesen Tempel des Hesekiel einmal erkunden.
- John Bytheway: 01:31:08 Ich möchte mit einer Harley um ihn herumfahren.
- Hank Smith: 01:31:10 Ja, die himmlische Harley.
- Dr. Matthew Grey: 01:31:12 Ich werde euch einfach einen kleinen Rundgang durch den Tempel geben. Ich werde versuchen, ihn visuell nachzustellen – zumindest werde ich versuchen, ihn in Worten zu beschreiben. Ihr müsst euch das im Kopf vorstellen. Aber noch einmal: Wenn ihr online geht und bei Google nach Bildern vom Tempel des Hesekiel sucht, findet ihr tatsächlich einige wirklich gute künstlerische Rekonstruktionen dieses gesamten Komplexes, die mit den entsprechenden Bibelstellen beschriftet sind. Hier ist der Kern der Sache. Zu Beginn dieser Vision ist Hesekiel – wie gesagt – nun im visionären Sinne wieder in Jerusalem, und er blickt hinab und hat erneut einen Engel als Führer. Diese Vorstellung kennen wir bereits. Dieser engelhafte Begleiter hat Messinstrumente in der Hand. Er hat die Seile, er hat den Ellenstab, er hat all diese Dinge, das Schilfrohr. Im Grunde führt er Hesekiel nun durch das, wie dieser Komplex aussehen wird. Er basiert auf Salomos Tempel und dessen verschiedenen Höfen, allerdings mit massiven Veränderungen.
- Dr. Matthew Grey: 01:31:59 Zum Beispiel beschreibt er zunächst eine Außenmauer, die den gesamten Tempelbereich gewissermaßen abgrenzt, so wie es später auch beim Tempelberg der Fall war. Aber so, wie er diese Außenmauer beschreibt – ich glaube, jede Außenmauer ist eine Meile lang –, und wenn man das einmal nachrechnet, ergibt das eine enorme Länge allein innerhalb dieses Tempelkomplexes . Ganz zu schweigen von dem noch größeren Gelände drumherum

, das meiner Meinung nach sogar weit über den Tempelkomplex hinausreicht
Komplexes hinausgeht. Es handelt sich also um ein gewaltiges Bauwerk, das er vor sich sieht. Bei seiner Beschreibung erklärt er, dass diese Außenmauer wie eine Verteidigungsmauer um den Tempelkomplex herum verläuft und dass es drei massive Tore gibt: ein Tor im Norden, eines im Osten und eines im Süden – im Westen gibt es keines. Anschließend beschreibt er die Tore.

- Dr. Matthew Grey: 01:32:44 Die Tore sind wie diese Tore mit sechs Kammern. Man geht dort hinein, und diese Tore selbst sind übrigens gewaltig. Ich glaube, wenn man die Maße nimmt, hat jedes dieser Tore die Größe des Tempels Salomos. Das ist nur der Eingang zum Außenhof. Sie sind also gewaltig und haben sechs Kammern, drei auf jeder Seite. Im Inneren sind sie mit Palmen geschmückt. Man betritt diesen Raum, und es ist, als würde man den Garten Eden nachbilden. Man betritt das Paradies Gottes. Wir werden sehen, dass diese Bildsprache diese Vision durchzieht. Es gibt viele paradiesische Bilder. Es ist wie Eden und Wiederherstellung, was in der Tempelsymbolik des Alten Orients sehr typisch ist. Man hat die Toranlagen mit sechs Kammern, und sie wirken wie eine Festung, denn archäologisch wissen wir, dass die großen Städte, die Salomo erbaut hatte – wie Megiddo, Hazor und Gezer –, alle mehrkammerige Tore hatten, die genau so aussehen, wie Hesekiel sie hier beschreibt.
- Dr. Matthew Grey: 01:33:32 Es ist fast so, als wäre es eine Festung. Es ist fast so, als wäre es eine Festungsmauer, die diese Stadt schützt. Und wir werden sehen, dass Hesekiel dies sehr wohl als einen heiligen Raum betrachtet, der vor den Unreinheiten geschützt werden muss, die die Zerstörung des ersten Tempels verursacht haben. Dann beschreibt er, wie man durch diese Tore hineingeht, zu denen nur gereinigte Israeliten Zutritt haben, was bedeutet, dass Fremde die Außenhöfe nicht betreten dürfen. Die erste Stufe der Heiligkeit besteht darin, dass Fremde diesem Tempel fernbleiben müssen. Das unterscheidet sich von den späteren Kapiteln des Jesaja, denn Jesaja stellt sich ebenfalls einen späteren Tempel vor, aber es ist ein Tempel aller Völker, ein Haus des Gebets für alle Völker. Das ist nicht Hesekiel. Hier sagt Hesekiel: Nein, nein, nein. Es sind die fremden Elemente, die uns überhaupt erst in Schwierigkeiten gebracht haben. Lasst uns also das Fremde draußen halten, damit nur Israeliten diesen Vorhof betreten können.
- Dr. Matthew Grey: 01:34:22 Und sobald man den Vorhof betritt, beschreibt er diesen Bereich als den Ort, an dem die gereinigten Israeliten am Opferkult teilnehmen können, indem sie das Fleisch der Opfer essen, die auf dem Altar dargebracht wurden. Ein Teil des Gottesdienstes im Tempelraum des alten Israel besteht darin,

das Essen des geopfertem Fleisches. Man steht buchstäblich an einer physischen Mahlzeit teil, man isst das Fleisch des Opfertiers. Ja, die christliche Eucharistie wird aus dieser Tradition hervorgehen, aus der Idee, das Fleisch des Opfertiers zu essen. Die christliche Eucharistie oder das Sakrament der Kommunion wird eine unblutige Version davon sein, aber es ist dieselbe Idee. Im alten Israel war es eine sehr physische Erfahrung. Man opfert das Tier, schlachtet es, brät das Fleisch oder kocht es. Die Priester essen einen Teil, man selbst isst einen Teil, und das ist Teil des Gottesdienstes.

- | | | |
|-------------------|----------|--|
| Dr. Matthew Grey: | 01:35:12 | In diesem speziellen Tempelbereich ist der gesamte Außenhof so gestaltet, dass die Israeliten dort sitzen und das Fleisch der Opfer essen können. Tatsächlich wird beschrieben, dass sich an den vier Ecken dieses Außenhofs die Küchen befinden, in denen das Fleisch zubereitet wird. Nachdem das Tier geschlachtet wurde, dienen die Küchen buchstäblich dazu, das Essen zuzubereiten, den Rest der Mahlzeit fertigzustellen. Dann gibt es 30 Kammern, die sich rund um den Außenhof erstrecken, und diese 30 Kammern sind Speisesäle, in denen die Israeliten die Opfermahlzeiten einnehmen. Dann steigt man ein paar Stufen hinauf. Ich hätte übrigens erwähnen sollen, dass man sieben Stufen hinaufsteigen muss, um zu diesen Außentoren zu gelangen. Das Ganze wird übrigens aus einer Reihe von ansteigenden Plattformen bestehen. Es wird sich fast wie ein kosmischer Berg anfühlen oder in gewisser Weise fast wie eine mesopotamische Zikkurat, bei der man über mehrere Ebenen hinaufsteigen muss. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:36:02 | Man steigt die ersten sieben Stufen hinauf. Wenn man ein gereinigter Israelit ist, befindet man sich im Vorhof, nimmt dort seine Mahlzeit ein, aber die nächsten acht Stufen sind für die zadokitischen Priester bestimmt. Oh, wie sich herausstellt, ist Hesekiel ein Zadokit. Ja. Ich denke, nur die Zadokiter sollten das tun. Es stellt sich heraus, dass der innere Vorhof ebenfalls von drei Toren bewacht wird, hinter denen sich verschiedene Kammern befinden – wenn man das so verstehen kann –, aber nur Zadokiter dürfen dort hineingehen. Zadokiter, die als Priester im eigentlichen Heiligtum dienen werden, dürfen durch diese inneren Tore gehen. In diesen inneren Toren befinden sich die Tische, an denen die Tiere zerlegt werden. Mit anderen Worten: Die eigentliche Arbeit besteht darin, das Tier am Altar zu schlachten, es dann auf einen Tisch zu legen, ihm die Haut abzuziehen, es an Fleischerhaken aufzuhängen, das Fleisch zu zerlegen und die Innereien sowie das Fett zu entfernen. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:36:52 | Ich meine, all das geschieht in den inneren Toren, diesen Räumen mit Tischen, die im Grunde als priesterliche Metzgerei dienen. Das haben wir, aber das interessant ist, dass die anderen Dinge, für die diese |

inneren Vorhallen genutzt werden können, ist – zusätzlich zum Zerlegen des Fleisches auf den Tischen genutzt werden können; einige dieser Innenräume der inneren Tore können von den Sängern der levitischen Chöre genutzt werden, was uns daran erinnert, dass in Hesekiels idealisierter Version des Tempelgottesdienstes hier alle eure Opfer und eure Anbetung im Heiligtum von levitischen Chören begleitet werden, die Psalmen des Tempelgottesdienstes und des Lobpreises singen. Keine moderne protestantische vierstimmige Harmonie. Es ist alter nahöstlicher Gesang. Es ist ein Erlebnis für alle Sinne. Es ist einerseits wie ein Grillfest, andererseits wie eine Metzgerei, ein Schlachthaus. Der ganze Ort wird von Weihrauch erfüllt sein.

Dr. Matthew Grey:

01:37:44

Dann sind da noch die levitischen Chöre, die singen. Das versetzt einen an einen anderen Ort. Man betritt den Berg Gottes – auf diese Weise ist es sehr eindringlich und sinnlich. Und genau dafür sind die inneren Tore gedacht. Das Heiligtum selbst verfügt über eine ganze Reihe von Nebenräumen, und in diesen Nebenräumen befinden sich die Umkleideräume für die zadokitischen Priester. Die Zadokiter-Priester können in ihre Umkleideräume gehen, ihre Straßenkleidung ablegen und ihre priesterlichen Gewänder anlegen – ihre Kopfbedeckung, ihr weißes Gewand und ihren Gürtel –, was die Standardkleidung der Priester ist, die die Opfer darbringen. Sie haben Umkleideräume, in denen sie ihre priesterlichen Gewänder anlegen können. Sie haben eine Schatzkammer – wahrscheinlich befindet sich das Vorratslager des Tempels genau dort –, aber sie haben auch ihren Speisesaal und ihre Küche. Dort setzen sich die Priester, die Zadokiter, hin und essen ihren Anteil am Opferfleisch.

Dr. Matthew Grey:

01:38:29

Sie haben ihre eigene Küche, um die letzte Mahlzeit zuzubereiten, und ihren eigenen Speisesaal. Sie werden also ihren Anteil am Fleisch getrennt von den Gläubigen essen, die sich im Vorhof befinden. Für Hesekiel dreht sich alles um abgestufte Räume. In dieser Hinsicht ist es sehr hierarchisch. Eine ganz andere Vision als die, die Jesaja hätte oder wie es die Heiligen der Letzten Tage heute handhaben würden. Aber genau das beschreibt Hesekiel. Der letzte Teil ist das Heiligtum selbst. Direkt vor dem Heiligtum befindet sich der Vorhof, in dem der Opferaltar steht. Der ist definitiv vorhanden. Faszinierend ist jedoch, was nicht vorhanden ist. Es gibt kein Waschbecken. In diesem speziellen Tempelhof gibt es kein Waschbecken, das wir aufgrund des Salomonischen Tempels eigentlich erwarten würden. Das ist nicht vorhanden. Was jedoch vorhanden ist, ist der Altar, und dann geht man durch die Vorhalle ins Heiligtum hinein. Das Heiligtum ist innen wunderschön geschmückt mit Palmen und Cherubfiguren, die zwei Gesichter haben – das menschliche Gesicht und das Löwengesicht – wirklich faszinierende Bildsprache im Inneren des Heiligtums.

- Dr. Matthew Grey: 01:39:26 Aber das Heiligtum selbst ist bemerkenswert karg. Man hat diese immer engere Räume, der Außenhof, der Innenhof, das Allerheiligste. Je weiter man also in den heiligen Raum vordringt, desto enger wird es, aber er ist praktisch fast völlig unmöbliert. Es gibt keine Menora. Es gibt keinen Räucheraltar. Diese Dinge sind einfach nicht vorhanden. Was es gibt, ist ein Gegenstand, den Hesekiel den Tisch des Herrn nennt. Es ist ein Tisch, der im Heiligen Raum direkt vor dem Allerheiligsten steht. Und das Allerheiligste ist natürlich selbst leer. Es gibt keine Bundeslade im Allerheiligsten von Ezechiels Tempel, was wirklich, wirklich interessant ist. Und ich werde hier einen Vorschlag machen, warum das so ist. Bevor wir das tun, war das sozusagen ein kurzer Rundgang durch den Tempelraum.
- Hank Smith: 01:40:10 [Avram Shannon](#) war dieses Jahr bei uns, um das Buch Levitikus zu besprechen. Ich erinnere mich, dass er sagte: „In einer gut geleiteten Versammlung liegt Schönheit. In der Ordnung liegt Schönheit.“ Das kann ich nachvollziehen. Seht euch diese wunderschöne Ordnung und Struktur an und die dafür vorgesehenen Bereiche für ... Ich finde einfach, das ist ...
- Dr. Matthew Grey: 01:40:28 Das spricht die Zadokitische Seele des Hesekiel an.
- Hank Smith: 01:40:31 Ja.
- Dr. Matthew Grey: 01:40:33 Auf jeden Fall. John, du hast es angesprochen: Warum fehlen die Einrichtungsgegenstände? Warum keine Menora? Warum kein Räucheraltar? Warum keine Bundeslade? Aufgrund des Salomon-Tempels würden wir all diese Dinge erwarten. Die Antwort findet sich in Kapitel 43, denn in Kapitel 43 – und diese ganze Beschreibung ist übrigens irgendwie vermischt mit ... Man muss also den gesamten Abschnitt, Kapitel 40 bis 48, genauer betrachten. Aber als Teil dieser Beschreibung haben wir Kapitel 43, das die Rückkehr der Herrlichkeit Gottes in dieses Haus beschreibt. Wieder einmal sehen wir den Thronwagen. Wir sehen den himmlischen „Harley“. Er war die ganze Zeit im Exil, aber nun, mit diesem wiederaufgebauten, utopisch idealisierten Tempel in Jerusalem – oder wie auch immer man ihn geografisch beschreiben möchte –, nun, da er von allen rituellen Unreinheiten gereinigt wurde und wir die fremden Elemente ferngehalten haben, ist der Gott Israels bereit, wieder in den Tempel zurückzukehren. Und so kehrt der Thronwagen aus dem Osten zurück, und die Herrlichkeit Gottes strahlt vom Thronwagen herab und erfüllt dieses Haus, erfüllt diesen neuen Tempel.
- Dr. Matthew Grey: 01:41:33 Das erinnert mich an jenes Bild im Buch der Offenbarung, denn hier besteht eine sehr ähnliche Verbindung zum Neuen Jerusalem. Im Buch der Offenbarung wird man feststellen, dass das Neue Jerusalem keine Sonne, keinen Mond und keine Sterne hat, weil das Lamm sein Licht ist. Das ist Hesekiels Version davon. Man

braucht die Menora nicht, die das Licht Gottes symbolisiert. Man braucht die Bundeslade nicht, die den Thron Gottes symbolisiert, denn Gottes Herrlichkeit hat gerade dieses Haus erfüllt. Gottes Gegenwart ist also das Licht.

- | | | |
|-------------------|----------|--|
| Hank Smith: | 01:41:57 | Das hat etwas Wunderschönes an sich. Er war fort und nun ist er zurück, und man hört den Streitwagen herankommen – es wird immer lauter, und er kehrt über den Hügel zurück. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:42:06 | Genau. Das Rauschen des Wassers und das Summen, dieses Grollen vom Fahrgestell des Thronwagens. Das ist wirklich ein ziemlich cooles Bild, aber nun erfüllt die Herrlichkeit Gottes diesen Tempel. Da ist noch etwas. In Kapitel 47 schenkt er uns noch ein weiteres wunderschönes Bild. Er beschreibt, dass, als Gottes Herrlichkeit in diesen Tempel eingezogen war und das Haus erfüllte, ein Fluss mit lebensspendendem Wasser aus der Nähe des Altars entsprang. Auch dies steht in Hesekiel 47. Er beschreibt, dass dieser Fluss, der allem, was er berührt, Leben schenkt, zunächst sehr klein ist. Er beginnt als ein Rinnsal am Altar dieses idealen Tempels. Die Herrlichkeit Gottes ist nun dort. Sobald diese Herrlichkeit dort ist, beginnt dieser kleine Fluss nach außen zu fließen und fließt nach Osten. Hesekiel beschreibt diesen Wasserfluss, der aus dem Tempelkomplex selbst herausfließt, und wenn wir versuchen, ihn auf eine tatsächliche geografische Lage abzubilden, ist es fast so, als würde er dem Verlauf des Kidron-Tals folgen, das östlich des Tempelbergs verläuft, sich dann aber weiter nach Osten durch die Judäische Wüste in Richtung des Toten Meeres erstreckt. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:43:13 | Genau das tut dieser Fluss mit lebensspendendem Wasser in Hesekiels Vision. Er entspringt am Tempelberg, fließt dann nach Osten und scheint weiter in östlicher Richtung zu fließen, wahrscheinlich dem Kidron-Tal folgend, das sich nach Osten schlängelt und zum Toten Meer führt. Aber überall, wo dieses Wasser in eine karge, leblose Wüstenregion fließt – wenn Sie jemals in der Judäischen Wüste in Richtung Qumran oder Masada oder in diesem gesamten Wildnisgebiet Judäas waren –, ist es dort draußen karg. Es fällt schwer, sich außerhalb der gelegentlichen Oasen – vielleicht Ein Gedi oder so – irgendeine wirkliche Bedeutung vorzustellen; es fällt schwer, sich diese Wüstenlandschaft als etwas anderes als eine Art Ort des Todes vorzustellen – ein Ort, an dem das Leben nicht gedeiht –, doch überall, wo dieser Fluss mit lebensspendendem Wasser hinfließt, verwandelt sich dieser karge Raum in einen üppigen, wunderschönen, lebensvollen Ort. Wenn er in die judäische Wüste fließt, beginnt plötzlich an allem, was er berührt, Sträucher, Pflanzen, Bäume und Obstbäume entlang der Ufer zu wachsen. |

- Dr. Matthew Grey: 01:44:11 Er schafft ein Paradies aus einer Region, die einst tot war, einer Wüstenregion, und es wird immer tiefer, je weiter es fließt. Tatsächlich misst der Engel, der in dieser Vision als Führer auftritt, die Tiefe sogar ab. Er sagt: Ja, es beginnt zunächst nur als kleines Rinnsal, und dann, ein Stück weiter unten, steht mir das Wasser bis zu den Knöcheln, dann bis zu den Knien und jetzt bis zur Taille. Und wenn ich schließlich die eigentliche judäische Wüste erreiche, kann ich darin nicht einmal mehr schwimmen. Er ist fast unpassierbar. Aber der springende Punkt ist, dass es sich um einen Fluss aus fließendem, lebensspendendem Wasser handelt, der dieser Region, die sonst tot gewesen wäre, Leben bringt. Und der Höhepunkt der Reise dieses lebensspendenden Flusses ist, dass er schließlich ins Tote Meer mündet, so wie es auch das Kidrontal letztendlich tut. Er mündet ins Tote Meer – dieses Tote Meer, das „Totes Meer“ genannt wird, weil es dort keine Fische gibt, weil es kein Leben darin gibt.
- Dr. Matthew Grey: 01:44:57 Es ist lediglich ein Sammelbecken für all die Mineralien und das Salz, das sich aus dem Jordan ansammelt und dort ablagert. Das Tote Meer, das als Ort ohne Leben bekannt ist, wird plötzlich geheilt, das heißt: Sobald der Fluss es berührt, verwandelt sich das gesamte Tote Meer in einen üppigen Süßwassersee, in dem wieder Leben existieren kann. Tatsächlich füllt Leben das Tote Meer sofort so sehr, dass es nun ganze Fischschwärme gibt, und Hesekiel beschreibt sogar: „Ich sah Fischer mit ihren Netzen am Ufer des Toten Meeres, die ihre Netze auswarfen und diese großen Fischfänge einholten.“ Es ist ein Symbol dafür, dass alles, was einst tot war, nun auf diese wunderschöne, außergewöhnliche Weise wieder zum Leben erweckt wird, und all dies geht von diesem wiederaufgebauten Tempel aus, der von der Herrlichkeit des Gottes Israels erfüllt ist – und so gipfelt die Vision: eine Vision der Hoffnung, der Wiederherstellung, der Heilung, der Erquickung und der Erneuerung.
- Dr. Matthew Grey: 01:45:52 Es gibt noch ein weiteres Kapitel, in dem es um die Landaufteilung geht, wohin die verschiedenen Stämme ziehen werden und all das, und diese Vision endet mit ... Und dieser ganz neue Ort hat einen Namen, und dieser Name lautet „Jahwe Schamma“, der Herr ist hier. Das ist das Ende der Vision. Das ist tatsächlich das Ende des Buches Hesekiel. Das ganze Buch endet mit „Jahwe Schamma“, der Herr ist hier. Das ist alles. Das ist die Vision. Das ist Hesekiels Botschaft der Hoffnung, die er übrigens an seinem 50. Geburtstag verkündet. Wir haben gerade den gesamten priesterlichen Dienst Hesekiels durchlaufen, vom 30. Lebensjahr, als er seinen priesterlichen Dienst antrat, bis zum 50. Lebensjahr, als er seinen priesterlichen Dienst beendete. Wir sind vom Thronwagen zu dieser Vision einer Endzeit oder einer Art idealisiertem Tempel gelangt. Und auf diesem Weg haben wir uns mit einigen wichtigen, interessanten theologischen Fragen auseinandergesetzt, die Hesekiel zu verstehen versucht, und er tut dies aus der Perspektive eines zadokitischen Priesters, der vom Geist erfüllt ist und diese bemerkenswerten Dinge sieht.

- John Bytheway: 01:46:42 Ich bin einfach so froh, dass es so endet, denn es hat so düster angefangen hat, und dann gibt es diese Wiederherstellung, diese Reparatur, wie du gesagt hast, Hank, und fast schon eine Rückkehr in den Garten Eden. Der Herr ist da. Gott ist ein Wiederhersteller. Er repariert und stellt zerbrochene Dinge wieder her. Es wird alles gut werden.
- Hank Smith: 01:47:02 Matt, wenn jemand wie du kommt und mir ein Buch der Heiligen Schrift erklärt, fühle ich mich so beflügelt. Zum einen habe ich das Gefühl, Gott mit meinem Herzen, meinem Verstand und meiner Kraft anzubeten, während ich lerne. Und dann, diese Vision zu erfassen, denke ich, diese Botschaft zu begreifen, dass der Gott Israels alles wiederherstellen kann, was wir verloren haben. Wir befinden uns jetzt in einer elenden Lage, aber eines Tages – eines Tages wird er kommen, und alles, was er berührt, wird sich in ein Paradies verwandeln. Das ist wunderschön.
- Dr. Matthew Grey: 01:47:34 Ja, vielen Dank an euch beide, John und Hank. Man erkennt ganz deutlich, warum gerade diese visionären Abschnitte aus Hesekiel am Ende so vielen verschiedenen Gruppen, die sie später lesen werden, Hoffnung geben werden. Spätere Gruppen von Juden, die im Exil leben, finden darin Sinn und Zweck. Spätere Gruppen, die sich vom Tempel in Jerusalem entfremdet sehen – vielleicht weil der Tempel in Jerusalem zerstört wurde –, werden darin einen Sinn finden. Und selbst wenn sie unterschiedliche Herangehensweisen daran finden, wird diese ganze Idee, den Tempel zu regulieren und fremde Elemente fernzuhalten, bei Esra Anklang finden. Wir haben einen Tempel wieder aufgebaut, und nun trennt euch von eurem fremden Leben. Diese Idee, Fremde fernzuhalten, um die Reinheit des Tempels zu bewahren.
- Dr. Matthew Grey: 01:48:09 Das wird bei manchen Gruppen Anklang finden, und es wird andere Visionen geben – das Material in Jesaja 56 bis 66. Es ist fast so, als würde man fragen: „Aber was wäre, wenn es so wäre? Was wäre, wenn es ein Haus Gottes wäre, das sich tatsächlich für zuvor ausgegrenzte Menschen geöffnet hat?“ Und dann sagt Jesaja tatsächlich: Ausländer und Eunuchen – Gruppen, die zuvor ausgeschlossen waren, deren Einbeziehung Hesekiel wahrscheinlich nicht recht gewesen wäre –, aber wie würde ein Tempel aussehen, wenn wir diese zuvor ausgegrenzten Gruppen einbeziehen würden? Jesaja vertritt also eine ganz andere Sichtweise, aber es stellt sich heraus, dass all diese Visionen versuchen, Hoffnungen für die Zukunft zu wecken, auch wenn diese Hoffnungen für verschiedene Leser etwas unterschiedlich aussehen und bei verschiedenen späteren Gruppen unterschiedlichen Anklang finden. Wenn eine Gruppe mit Hesekiels Vision in Einklang steht – wie die Esra-Gemeinschaft, die Fremde fernhielt –, dann fanden die Gemeinschaften der Schriftrollen vom Toten Meer definitiv Anklang bei dieser Art von ausgrenzender Hierarchie. Aber mir fällt mindestens eine einflussreiche soziale Bewegung im Judentum des ersten Jahrhunderts ein, bei der das nicht der Fall war, die eher mit dem Bild des Jesaja von – nun ja – was ist mit jenen ausgegrenzten,

entrechteten, benachteiligten Menschen, die Gott ebenfalls liebt?

- Dr. Matthew Grey: 01:49:08 Was wäre, wenn wir auf sie zugehen und uns ein Gebetshaus für sie alle vorstellen würden? Um wen geht es da natürlich?
- Hank Smith: 01:49:13 Ja.
- Dr. Matthew Grey: 01:49:14 Das ist die Jesus-Bewegung.
- Hank Smith: 01:49:15 Ja, der Herr selbst.
- Dr. Matthew Grey: 01:49:16 Wenn Jesus sagt: „Hört mal, ihr müsst viel mehr Jesaja lesen, als ihr es tut“, dann sagt er nicht ausdrücklich: „Ihr müsst viel mehr Hesekiel lesen, als ihr es tut.“
- Hank Smith: 01:49:23 Das stimmt.
- Dr. Matthew Grey: 01:49:24 Mein Fazit lautet wie folgt: Selbst wenn Jesus selbst – und damit spulen wir ein paar Jahrhunderte nach Hesekiel vor –, zwar eher ein Anhänger Jesajas zu sein scheint, gibt es doch ein Evangelium, das sagt: „Moment mal, was ist denn nun mit diesem Hesekiel-Zeug?“ Denn in Hesekiel gibt es wirklich gutes Material, das uns helfen kann, die Person Jesu, des Messias, besser zu verstehen. Ich sage nicht, dass Hesekiel das so beabsichtigt hat, aber ich sage, dass es einen Verfasser im Neuen Testament gibt, der Hesekiels symbolische Vision wirklich nach Dingen durchforstet, von denen er glaubt, dass sie Jesus wirklich hervorheben können, und dieser Verfasser ist das Johannesevangelium. Im Johannesevangelium – wir befinden uns nun im ersten Jahrhundert, Jahrhunderte nach Hesekiel – herrscht die Überzeugung, dass Jesus der Messias ist und dass Jesus die Hoffnung auf Erlösung, die Hoffnung auf Wiederherstellung und die Hoffnung auf all diese Dinge ist.
- Dr. Matthew Grey: 01:50:14 Und es stellt sich heraus, dass das Johannesevangelium einige der Elemente aus Hesekiel gerne aufgreift. Es ist kein Zufall, dass Johannes im Johannesevangelium von Jesus als dem wahren Weinstock spricht und davon, dass ihr die Reben seid. Nun, das ist ein Bild, das wir in Hesekiel gefunden hätten, wenn wir einige der anderen Kapitel gelesen hätten, die wir übersprungen haben, oder das Bild von Jesus als dem Guten Hirten, der seine Schafe beim Namen kennt, sie hören seine Stimme und er kennt sie durch ... Das steht in Hesekiel 34. Johannes scheint Hesekiel tatsächlich nach einigen wirklich schönen Bildern zu durchforsten, die er auf Jesus anwenden kann. Eines der Bilder, das ich im Johannesevangelium Johannes finde, ist die Art und Weise, wie er Ezechiels Tempelvision aus Ezechiel 40–

48, um Bildsprache zu gewinnen, die er auf die Person Jesu anwendet. Selbst es geht dort nicht um soziale Hierarchien und Unreinheiten – Johannes geht nicht darauf ein –, sondern er sagt vielmehr: „Lasst mich euch ein Bild von Jesus zeichnen, das mit den Hoffnungen, die Hesekiel hatte, im Einklang steht.“ Im Johannesevangelium wird Jesus zum Beispiel so dargestellt, dass er in einem Körper wohnt, der der Tempel ist.

- | | | |
|-------------------|----------|---|
| Dr. Matthew Grey: | 01:51:13 | Wie beginnt Johannes 1? Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und das Wort hat unter uns gewohnt – in Anlehnung an die Vorstellung: „Na gut, Hesekiel, du hoffst also auf einen Endzeit-Tempel, in dem die Herrlichkeit Gottes eines Tages auf die Erde zurückkehren kann und so weiter.“ Nun, lass mich dir von einem anderen Tempel erzählen, dem Leib Jesu. Am Anfang war das göttliche Wort, und das Wort wurde Fleisch, nahm einen menschlichen Leib an und wohnte unter uns. Dieses Bild von Jesus als Tempel knüpft an Ezechiels Tempelhoffnungen an, aber es ist in der Person Jesu verwirklicht. Jesu Leib ist der Tempel, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes, genau wie Hesekiel sich einen Tempel vorstellte, der von der Herrlichkeit Gottes ausgehend vom Thronwagen erfüllt war. Aber im Johannesevangelium ist es Jesu Leib, der der Tempel ist, und er entwickelt dieses Thema im gesamten Evangelium weiter: dass Jesu Leib – wie in Johannes Kapitel 2 – sagt: „Reißt diesen Tempel nieder, und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.“ |
| Dr. Matthew Grey: | 01:52:10 | Der Leib Jesu als der Tempel, der die Herrlichkeit Gottes beherbergt, die herabgekommen ist, um unter uns zu wohnen oder zu verweilen. Dies ist ein Thema, das Johannes in seiner gesamten Darstellung Jesu weiterentwickelt, wobei er sich auf die Sprache aus Ezechiels Tempelvision stützt. Der entscheidende Punkt ist, dass in Jesus – da der Leib Jesu der Tempel ist, der die Herrlichkeit Gottes beherbergt – angefangen bei der samaritanischen Frau bis hin zum gesamten Evangelium, es Jesus selbst ist, der sagt: „Und aus meinem Tempel, meinem Leib, werden Ströme lebensspendenden Wassers fließen.“ |
| John Bytheway: | 01:52:41 | Lebendiges Wasser. Ja. |
| Dr. Matthew Grey: | 01:52:42 | Das stammt direkt aus Hesekiel, Kapitel 47. Wenn er also zu der samaritanischen Frau sagt: „Ich habe Wasser, ich bin die Quelle des lebendigen Wassers“, dann ist das ein Echo auf Hesekiel, Kapitel 47, den Fluss des lebensspendenden Wassers, der aus dem Tempel fließt. In Johannes, Kapitel 7, als Jesus zum Laubhüttenfest im Tempel in Jerusalem ist, ruft er aus: „Ich bin das lebensspendende Wasser. Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke.“ Damit zitiert er die Heilige Schrift. Nun, was zitiert er? Nun, er scheint zumindest Hesekiel 47 zu paraphrasieren, den Fluss des lebensspendenden Wassers, der aus der Seite des Tempels fließt. Einige von euch können wahrscheinlich erraten, worauf ich hinauswill, nämlich dass |

Johannes dann zu dem Schluss kommt, dass das Bild von Jesu Leib als Tempel von der Herrlichkeit Gottes erfüllt ist und das lebensspendende Wasser spendet, das wir in Hesekiel gesehen haben – und das gipfelt natürlich am Kreuz, denn in Johannes' Bericht über die Kreuzigung nimmt der Römer den Speer, stößt ihn in die Seite Jesu, und was aus der Seite von Jesu Tempelkörper herausfließt, ist der Strom aus Wasser und Blut.

Dr. Matthew Grey: 01:53:38 Johannes hat die Kreuzigung einfach neu interpretiert: von einem tragischen Moment des Todes, der Qual und des Leidens hin zu dem Moment, in dem der Strom lebensspendenden Wassers aus der Seite von Jesu Tempelkörper fließt. Es ist der Strom lebensspendenden Wassers, den Jesus nun am Kreuz spenden kann, während die Ströme aus seiner Seite fließen – der Seite dieses Tempelkörpers, die eine tote Welt wiederbeleben, die unser Leben und unsere Hoffnungen wiederbeleben. Eine wunderschöne Art, die Tempelvision des Hesekiel gewissermaßen neu zu interpretieren, darauf aufzubauen und sie in der Person Jesu neu zu deuten. Übrigens gibt es noch eine letzte Stelle, an der Johannes dies tut, denn ihr erinnert euch vielleicht, dass das Johannesevangelium nach der Kreuzigung Jesu und der Auferstehung in Johannes 19 bzw. 20 einen Epilog enthält. In diesem Epilog versuchen die Jünger herauszufinden, wie sie nach dem Kreuz zu ihrem alten Leben zurückkehren können. Sie gehen an den See Genezareth, fischen dort und fangen nichts.

Dr. Matthew Grey: 01:54:30 Sie fangen nichts in ihren Netzen, bis der auferstandene Jesus am Ufer erscheint; dann werfen sie ihr Netz ins Wasser, und es ist dieselbe Bildsprache wie beim wundersamen Fischfang am See Genezareth, die Hesekiel 47 verwendete, um die wundersamen Fischfänge am Toten Meer zu beschreiben, als der Wasserfluss es heilte. Johannes greift dieses Bild tatsächlich aus Hesekiels Tempelvision auf und integriert es von Anfang bis Ende in sein Porträt von Jesus. Am Anfang war das Wort, das Wort hat unter uns gewohnt. Seine Herrlichkeit erfüllte den Tempel. Sein Leib war der Tempel. Er ist der Spender des lebensspendenden Wassers, des Wassers, das am Kreuz aus seiner Seite floss. Und wie schließt die Botschaft? Mit den Jüngern, als der wundersame Fischfang ihre Erneuerung des Lebens und ihrer Nachfolge symbolisiert – eine Erneuerung, die an das Ende von Hesekiels Tempelvision der geheilten Welt aus Hesekiel 47 anknüpft.

Hank Smith: 01:55:16 Matt, das war fantastisch. John, ich weiß, dass du das genauso liebst wie ich: wenn wir uns in die Schrift vertiefen und hin und her blättern, und ich hier bei Hesekiel eine Notiz mache und dann wieder hier bei Johannes eine Notiz mache. Das ist für mich erhebend und erbaulich. Und nicht nur das, Matt: Ich verstehe dadurch auch ein bisschen besser, worauf Hesekiel hinauswollte. Dann ist die Anwendung so viel reichhaltiger, denn wie viele unserer

		unserer Zuhörer, John und wir selbst und Matt, ja sogar der große Matt Grey, haben schwere Zeiten durchlebt – und doch zieht sich durch diesen ganzen Text dieser Lebensspender, dieser Wiederhersteller, dieser Heiler, der sagt: „Ich habe euch nicht vergessen, ich werde wiederkommen.“
John Bytheway:	01:56:00	Ja, ich bin noch einmal zu dem Lied aus der Kinderkirche zurückgekehrt. Ich bin klein, ich weiß, aber genau dieser Teil hat mich daran erinnert: „Wo immer ich hingehe, wächst das Gras grüner.“ Das ist lebendiges Wasser, wo immer er hingeht. Danke, Ezekiel, dass du so zum Abschluss gekommen bist. Und danke, Matt, dass du das wieder auf das Johannesevangelium bezogen hast – er wird alles wieder grün machen.
Hank Smith:	01:56:24	Das sind die zukünftigen Wiedervereinigungen durch den Lebensspender – sie sind wunderschön. Nun, Matt, nur zur Zusammenfassung: Wir haben uns Räder mit Augen angesehen, himmlische Harleys, Brot, das über einem Feuer aus menschlichem Dung gebacken wurde, Knochen, die wieder zum Leben erweckt wurden, und dann einen Tempel von der Größe des Mount Everest und die Heilung des Toten Meeres. Was für ein Buch.
Dr. Matthew Grey:	01:56:52	Ich glaube, wenn wir uns dem Studium der heiligen Schriften auf eine tiefgründige und substanzielle Weise nähern, kann uns das daran erinnern, dass der Inhalt und der Kontext der heiligen Schriften sehr wohl von Bedeutung sind. Tatsächlich können sie unsere geistige Erfahrung zutiefst bereichern, also sollten wir beides nicht voneinander trennen. Wir sollten nicht so tun, als wären sie nur einfache Dinge des Geistes. Nein, die Details sind wichtig. Ich meine, dieses Buch – dieses Buch liegt uns am Herzen. Uns liegt jeder Zentimeter dieses Buches am Herzen. Wir wollen es kennenlernen, wenn es ein lebenslanges Bestreben ist. Es geht darum, einen fundierten Glauben und eine fundierte Nachfolge auf einer sehr, sehr tiefgründigen Ebene zu haben, und das ist wirklich persönlich transformierend. Und so hoffe ich, dass ich zumindest aus meiner Erfahrung etwas davon mit euch teilen konnte, während wir dieses wunderbare Buch Hesekiel durchgegangen sind, mit dem wir uns vielleicht noch mehr Zeit nehmen könnten.
Hank Smith:	01:57:29	„Verändernd“ ist das richtige Wort. Und Matt, ganz unter uns gesagt: Meine Beziehung zu dir war für mich eine tiefgreifende Erfahrung. Mein Unterricht, die Art, wie ich die Heilige Schrift betrachte – ich bin sehr gesegnet, Matt hier zu haben.
John Bytheway:	01:57:40	Es berührt mich zutiefst, wenn ich Dinge sehe, die direkt vor meinen Augen verborgen sind – wie konnte ich das nur übersehen? Da wird einem klar, dass hier nicht einfach jemand gesessen und aus dem Stegreif geschrieben hat. Hier wurde mühsam daran gearbeitet, es war inspiriert, und diese Zusammenhänge – schau dir das an, das habe ich noch nie so gesehen. Also danke, Matt.
Dr. Matthew Grey:	01:58:01	Nun, danke, Leute. Vielen Dank, dass ich wieder dabei sein darf. Es ist immer eine Freude, bei euch zu sein, und wann immer ihr

gemeinsam in der Bibel lesen wollt, mache ich das sehr gerne. Ich freue mich immer auf diesen Anruf.

Hank Smith: 01:58:09 Ja, das ist es, was wir hier bei followHIM gerne tun. In diesem Sinne möchten wir uns bei Dr. Matthew Grey dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Was für eine Freude. „Transformativ“ – das ist das perfekte Wort. Wir möchten uns bei unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen bedanken. Danke, Shannon, dass du uns diese Gelegenheit gegeben hast. Wir möchten unseren Sponsoren, David und Verla Sorensen, danken. Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer. Genau das war es, was er angestrebt hat: Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Bei followHIM widmen wir uns nun dem Buch Daniel. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Hörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Folgen zum Alten Testament. Besucht followHIM.co – also followHIM.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen. Dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe.

Hank Smith: 01:58:59 Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich: David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.

Präsident Russell M. Nelson: 01:59:16
ihr Welche Fragen oder Probleme ihr auch immer habt – die Antwort findet immer im Leben und in den Lehren Jesu Christi. Wendet euch an ihn, folgt ihm nach.



- Hank Smith: 00:00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier erzählen John und ich jede Woche eine Geschichte vorstellen, die zur jeweiligen „Komm und folge mir nach“-Lektion passt. John, diese Woche sind wir bei Hesekiel, und beim Lesen wird es ziemlich verrückt. Dieses Buch enthält einige wilde Symbolik. Und als ich es las, John, kam mir dieser Satz in den Sinn: „Willst du mich verarschen?“ Nun, John, das hat mich an eine Geschichte erinnert. Du weißt, wer Coach Kalani Sitaki ist.
- Er ist der Cheftrainer der BYU-Footballmannschaft. Er ist ein großartiger Typ. Wenn du ihn schon einmal persönlich getroffen hast, weißt du, dass er so freundlich und bodenständig ist und wirklich Spaß macht. Nun, er hielt einen Vortrag an der BYU. Ich möchte, dass ihr von den Höhen und Tiefen seines Lebens hört – ähnlich wie die Höhen und Tiefen, die Israel durchlebt, und dass Gott sie zwar führt, sie aber das Gefühl haben, dass er es nicht tut. Hier ist ein Auszug aus seiner Andacht.
- Hank Smith: 00:00:54 Sein Leben verlief gut, seine Kindheit verlief gut. Er wuchs in Hawaii auf, und seine Eltern – er sagte: „Mein Leben wurde aus den Fugen gerissen. Meine Eltern beschlossen, sich zu trennen und scheiden zu lassen.“ Das ist verheerend, John, besonders für ein kleines Kind. Er sagte: „Mein Leben war zwei Jahre lang völlig aus den Fugen geraten. Die Geschwister wurden getrennt und kamen bei verschiedenen Familienmitgliedern unter. Großväter, Onkel und Tanten nahmen die Kinder abwechselnd bei sich auf. Es war keine stabile Situation. Ich lebte in Kalifornien, Utah und Hawaii. Ich verbrachte nie länger als sechs Monate in einem Zuhause. Ich besuchte immer wieder neue Schulen. Das machte es schwer, Freunde zu finden. Ich vermisste es, mit meinen Geschwistern zusammenzuleben.“ Er sagte: „Meine Eltern versuchten, ihre Pläne zu klären. Ich vermisste sie. Ich vermisste meine Familie. Mit der Scheidung fertigzuwerden, war schwierig.“ Er sagte: „Ich war am Boden zerstört. Ich verstand nicht, was geschah, und gab mir oft selbst die Schuld.“ Er sagte, schließlich habe er sich schließlich mit seinem Vater in Orem, Utah, niedergelassen.
- Hank Smith: 00:01:53 Er war in der vierten Klasse. John, das Einzige, was dieser kleine Junge liebte, war BYU-Football. Nun, wenn ihr Utah-Fans seid, schaltet die Geschichte hier bitte nicht aus. Ich bin mir sicher, dass Kalani den Utah-Football ebenfalls liebt, aber er sagte, als er in der vierten Klasse war, habe er den BYU-Football geliebt. Das war Ende 1984, dem Jahr der ungeschlagenen nationalen Meisterschaft. Nun, er sagte: „Stellt euch vor, wie ich mich gefühlt habe, als die Schule ankündigte, dass die nationalen Meister

- die Cascade-Grundschule besuchen würden. Es fühlte sich zu schön an, um wahr zu sein.“ Er erzählte, dass sie Autogramme gaben und Fotos machten. Er sagte: „Ich war so aufgeregt, dabei zu sein, aber ich war trotzdem ziemlich traurig. Ich hatte kein Selbstvertrauen. Ich hatte kein Selbstwertgefühl. Ich vermisste mein Zuhause. Ich vermisste Hawaii. Ich vermisste meine Mama. Also saß ich am Rand und schaute aus der Ferne zu. Einer der Spieler bemerkte mich und sagte: ‚Komm, schließ dich uns an.‘
- Hank Smith: 00:02:46 Mir fiel auf, dass er mir Zeichen gab, also schüttelte ich schnell den Kopf. Er kam auf mich zu, und ich erstarrte. Das war ein ganz großer Spieler. Tatsächlich war er mein Lieblingsspieler. Ich wusste nicht, was er wollte oder warum er auf mich zukam, um mit mir zu reden. Er stellte mir ein paar Fragen, redete aber hauptsächlich selbst. Bevor er sich wieder zu der Gruppe von Schülern gesellte, umarmte er mich. Es war anders als alles, was ich zuvor empfunden hatte. Mir wurde warm ums Herz, und ich fühlte mich geborgen. Er sagte zu mir: „Alles wird gut. Ich liebe dich, und Gott liebt dich.“ Die Worte „Alles wird gut“ oder „Alles wird schon wieder“ hatte ich schon tausend Mal gehört. Doch dieses Mal glaubte ich tatsächlich daran. An diesem Tag beschloss ich, für die BYU Football zu spielen und genau wie dieser Spieler, Vai Sikahema, zu sein.
- Hank Smith: 00:03:33 John, du kennst Vai.
- John Bytheway: 00:03:34 Oh ja. Er ist jetzt Elder Sikahema vom Kollegium der Siebziger, hat für die Eagles gespielt, ein legendärer Punt-Returner, superschnell.
- Hank Smith: 00:03:42 Genau das sagt Kalani hier. Er sagt, Vai Sikahema trug an der BYU die Nummer 23 und spielte als Runningback und Kick-Returner. Zehn Jahre später, 1994, als ich als Erstsemester an der BYU war, trug ich zu seinen Ehren die Nummer 23 und spielte genau wie er als Runningback. Er war der erste Tongaer, der in der NFL spielte, und dient nun als Generalautorität der Kirche. Nun sagt John: „Ich habe Vai einmal in meinem Leben getroffen. Zu meiner Überraschung sagte er, er könne sich nicht konkret daran erinnern, einen schüchternen Neunjährigen an der Cascade Elementary in Orem, Utah, getroffen zu haben.“ Es ist schon erstaunlich, dass er sich daran nicht erinnert, aber er war dennoch dankbar, dass er auf geistige Eingebungen eingegangen war. Okay, jetzt spulen wir mal vor. Es ging bergauf, dann bergab, aber jetzt geht es wieder bergauf. Es läuft gut. Kalani spielt. Er geht in die NFL. Er hat einen Vertrag unterschrieben.
- Hank Smith: 00:04:32 Er wird für die Cincinnati Bengals spielen. „Als ich an diesem Abend ins Bett ging“, sagte er, „kniete ich nieder und dankte Gott von ganzem Herzen für alles.“ Er sagte: „Himmlicher Vater, ich vertraue dir. Ich bin bereit, mit dieser Gabe und dieser

Chance so viel Gutes zu tun.“ Am nächsten Morgen wachte ich mit Muskelkater auf, was wegen einer Operation, die ich drei Jahre zuvor gehabt hatte, normal war, aber heute fühlte es sich anders an. Mein Körper reagierte nicht. Er sagte: „Ich habe mich gedehnt. Ich habe ein heißes Bad genommen. Es war der erste Trainingstag. Ich flehte meinen Körper an, zu reagieren. Das tat er nicht. Da stimmte etwas ernsthaft nicht. Sie brachten mich ins Krankenhaus für eine MRT-Untersuchung. Dort saß ich allein, verwirrt und nervös. Mir wurde gesagt, dass mein Rücken in einem furchtbaren Zustand sei und dass ich durch das weitere Fußballspielen das Risiko einer bleibenden Schädigung eingehen würde. Meine Fußballkarriere war vorbei. Mein Traum war zu Ende, noch bevor er überhaupt begonnen hatte.“ Also, John, wir sind von oben nach unten, dann wieder nach oben, dann wieder nach unten und schließlich endgültig nach unten gegangen, und er war niedergeschlagen.

Hank Smith: 00:05:40

Kurze Zeit später, in meinem Hotelzimmer, setzte die Realität ein. Ich fing an, laut zu Gott zu sprechen. Ich war wütend und sagte Dinge wie: „Willst du mich verarschen? Was ist gerade passiert? Es war einer der frustrierendsten Momente meines Lebens. Ich fühlte mich verlassen, einsam, verzweifelt, und ich war wieder am Boden zerstört.“ Weiter sagte John: „Was als Nächstes folgte, waren 15 Jahre voller Höhen und Tiefen, wie wir sie bereits besprochen haben. Ich habe die Tiefpunkte überstanden, und die Höhepunkte waren unglaublich. Ich wurde ein liebevoller Ehemann, ein hingebungsvoller Vater, ein dankbarer Sohn, ein gütigerer Bruder, ein einfühlsamer Freund.“ Er sagte: „Ich durfte auch ein bisschen Fußball trainieren.“ Dann, am 19. Dezember 2015, wurde ihm sein Traumjob angeboten: Cheftrainer des BYU-Fußballteams. Ich sprach erneut laut zu Gott: „Willst du mich auf den Arm nehmen? Was ist gerade passiert? Ich habe den Traumjob, von dem ich nie wusste, dass ich ihn schon immer wollte – aber Gott wusste es.“ Und dann spricht Kalani weiter über den göttlichen Plan.

Hank Smith: 00:06:48

John, wenn ich Hesekiel lese, sage ich nicht nur: „Willst du mich auf den Arm nehmen?“, wegen der verrückten Geschichten, die wir hier lesen, sondern auch wegen der Höhen und Tiefen Israels, wo es ihnen erst großartig geht, dann werden sie zerstreut und dann wird alles wieder gut. Sie werden zurückkommen und dann geht es wieder bergab. Während wir dieses Jahr das gesamte Alte Testament durchgesehen haben, war das die Geschichte Israels – ein ständiges Auf und Ab, aber Gott ist die ganze Zeit da, lehrt sie und führt sie. Und am Ende, wenn man sich das Ende von Hesekiel ansieht, gibt es einen Traumtempel aus ... Ich meine, wie beschreibt man das, John? Es ist wie der größte, schönste, wundervollste Tempel. Dieser unglaubliche Tempel erstreckt sich über ganze Berge, den Gott Israel schließlich schenken wird. Der Traumtempel, von dem sie nie wussten, dass sie ihn sich schon immer gewünscht hatten.

John Bytheway: 00:07:38

Und man kann Hesekiel schon sagen hören: „Das gibt’s doch nicht! Was ist da gerade passiert?“

Hank Smith:

00:07:43

Ja. Hey, wir hoffen, ihr hört euch unseren kompletten Podcast an. Er „followHIM“. Ihr könnt ihn überall dort finden, wo ihr eure Podcasts bezieht. Wenn ihr das Buch Hesekiel verstehen wollt, schaut vorbei und hört Dr. Matt Grey zu. Er kennt die Heilige Schrift so gut wie kaum jemand, den ich kenne, John. Plötzlich ergibt das Buch Hesekiel Sinn, wenn euch ein Lehrer wie Matt durch den Text führt. Dann schaut nächste Woche wieder hier vorbei. Wir werden eine weitere Folge von „followHIM Favorites“ bringen.